

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

102 (13.4.1913) Erstes bis Sechstes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage über
den Raum 20 Wienig.
Reklamageld 45 Wienig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 102.

Sonntag, den 13. April 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsverteilung: Gustav Neppert; verantwortl. für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: P. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinich, Friedebau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenschau.

Es wird nicht so heiß gegessen, wie gekocht wird, ist wieder einmal für den philosophischen Zeitgenossen das erfreuliche Endergebnis dieser Woche. Die Fatta der innern wie der auswärtigen Politik lehren es.
Die große Woche, welche die ersten Kämpfe um unsere Wehrvorlage und die schwierigen Defensionsfragen bringen sollte, ist in keineswegs aufregender und gerade darum würdiger Weise verlaufen. Denn unsichtbar war bei den Verhandlungen in Wallots glänzendem Hause der gesunde Geist des deutschen Volkes selbst anwesend. Alle die Redner, die im Parteiauftrag die Parteimeinung kundtaten oder als wichtige Individuen ihre Weisheit pro und contra mit Besserungsvorschlägen oder mit billigen Spott zum besten gaben, mußten gegen den schwer zu fassenden, aber doch überall fühlbaren Volkswillen zurücktreten, der verlangte, daß das Notwendige geschehe, an Werken und an Opfern.
Gern hat noch niemand Steuern und vollends neue Steuern gezahlt, und nichts ist so menschlich selbstverständlich, als daß bei einer Rundfrage, jeder Berufszweig, jeder einzeln Betroffene, über seine persönliche „Belastung“ stöhnt. Aber wer nicht feierlich mit dem Enquetebogen in der Hand, sondern nur mit hellem Ohr in dem großen Publikum herumhört, der ist eben freudig erstaunt darüber, daß hier die Einsicht und die tapferere Resignation in das Notwendige sehr viel schöner hervortreten, als bei den Korruptionen der Parteien, die aus schlichten Selbstverständlichkeiten große politische Probleme machen oder bei den Weitzartikeln der großen Senjationsblätter, die nicht ruhen, bis sie erst die öffentliche Meinung gehörig aufgeregt, und ihren einfachen Tatsachensinn durch das Blendfeuer der publizistischen Scheinwerfer ganz verwirrt haben, um dann jeden Tag mit großem Geschrei das politische Wetter zu prophezeien: dieser Paragraph wird abgelehnt werden; jener findet eine Mehrheit, und ein anderer wieder sei völlig unannehmbar.
Damit soll wahrlich keiner politischen Indifferenz das Wort geredet werden. Nur auf das allzuwele bloße Gerede und vorwiegend nutzlose Verede wichtigster Stimmglieder wollten wir hinweisen, wo doch im Prinzip das Volk schon geredet hat und die Einzelheiten in nächster, sachlicher Arbeit erledigt werden müssen.
Daß aber trotzdem im Reichstag der Volkswille zum Ausdruck kam und alle Zwischenfälle, wie die verbitterte Opposition des bayerischen Zentrumsgenerals Häusler zu belanglosen Epitheten herabdrückte, ist nicht nur erfreulich, sondern auch nützlich gewesen. Natürlich wird man die plötzlich erwachte Energie der russischen Regierung gegen die panslawistischen Umtriebe nicht in einen direkten Zusammenhang mit den Verhandlungen im deutschen Reichstag bringen. Aber neben den loyalen Erklärungen des Kanzlers von Bethmann Hollweg gerade nach Petersburg hin, wird doch die nicht mißzuverstehende Haltung der Volksvertreter in der Wehrfrage selbst kaum ohne Eindruck auf die verantwortlichen Staatsleiter an der Rewa geblieben sein. Und es ist wirklich, als sollten schon die allgemeinen friedlicheren Ausflüchte an diesem Wochenende etwas wie eine Bestätigung des alten Wortes liefern: si vis pacem, para bellum. Rußland hat in Cetinje doch energisch abgewinkt, und ist damit dem Konzern der übrigen Mächte, d. h. vor allem des Dreibunds und Englands beigetreten. Das eben in Petersburg ausgegebene Memorandum kann zwar unser Mißtrauen gegen die weitergehenden Absichten der russischen Politik keineswegs entwanfen. Ja, seine Ansprüche auf das tatsächliche Protektorat über alle Balkanstaaten ist vielleicht noch niemals so deutlich wie hier zum Ausdruck gebracht worden. Aber zunächst erklärt das offizielle Rußland eben doch seinen Friedenswillen und stellt damit nicht nur die Ruhe in Europa sicher, sondern stellt auch endlich einen Friedensschluß auf dem blutgedrängten Balkanboden selbst in absehbarer Aussicht. Ob das heroische Väterchen Nikita sich wirklich mit einem Zylinderhut und einer Abfindungssumme von zwanzig Millionen in irgend eine freundliche Pensionopolis zurückziehen wird, ist zwar noch fraglich. Aber gewiß wird sein Stolz durch Kompensationen nun bald gebrochen sein, was er sich durchaus nicht mit Unrecht anzurechnen braucht, wenn er auf das impotente Geschwader ganz Europas schaut, das jetzt seine Küste von Antivari bis zur Drina „effektiv“ blockiert.
Wenn aber in Cetinje abgerüstet wird, kann man in Belgrad nicht mehr gegen Oesterreich

marshieren wollen. Ist man doch gleichermaßen von dem „großen Bruder“ im Norden abhängig. Schon wendet sich die übrig gebliebene nationale Mut immer mehr gegen den bulgarischen Mitsieger, der nicht einmal den doch von einem serbischen Regiment gefangenen Helden von Adrianopel, Schütri Pascha, dem Belgrader Publikum hat als ersehntes Triumphstück schicken wollen.
In Sofia ist man natürlich hellhörig und, da noch verschiedene andere Kleinigkeiten hinzukom-

men, nämlich Spannung mit Rumänien, wegen Silistria, Spannung mit Griechenland, wegen Saloniki und gänzliche Finanzerschöpfung, klingen auch von dort die Stimmen jetzt friedensfreundlicher.
Oesterreich-Ungarn darf also etwas aufatmen. Es wird aber noch immer sehr wachsam bleiben müssen und hoffentlich aus den im letzten Jahre verpaßten Gelegenheiten gelernt haben. Die Hauptsache bleibt, daß der Dreibund, dem in diesem Punkt England in seiner Orientpolitik fastlich

nähergetreten ist, Rußland abgehalten hat, eine panslawistische Abenteuerpolitik zu machen.

In Paris wird man ja mit der finanziellen Arrangierung der neuen Balkanverhältnisse so viel zu tun haben, daß man einen gewissen kleinen Katerjammer bald überwindet. Die heranrückende dreijährige Dienstzeit dürfte ebenfalls zur Ernüchterung beitragen. So treffen also in dieser Woche entschlossene Kriegsrüstung daheim mit friedlicheren Absichten draußen fast symbolisch zusammen. Die friedlichen Worte des Kanzlers würden ja nie genügen, um die Welt friedlich zu stimmen, sie muß auch unsere Fähigkeit sehen, den Frieden zu verteidigen.
Ein freundlicher Friedensgenieße dieser Tage auch über der sichten Bäderstadt im Tau- nuss, wo die Veröhnung zwischen Welsen und Hohenzollern neu besiegelt wird.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die „Norddeutsche Allgemeine“ über die Wehr- und Defensionsvorlagen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die erste Lesung der Wehrvorlage hat über die prinzipielle Stellung des Reichstags klare Aufschlüsse gegeben. Keine der bürgerlichen Parteien will die Verantwortung für die Ablehnung der Wehrvorlage übernehmen. Der Reichstag ist vielmehr bereit, im Verein mit den verbündeten Regierungen die Verstärkung unserer Armeedurchzuführen. Dies ist von den Rednern der verschiedenen Parteien schlicht und ohne Pathos zum Ausdruck gebracht worden, und nicht aus einer hoffnungslosen Resignation heraus, wie man es von sozialdemokratischer Seite gerne darstellen wollte, sondern in der Erkenntnis einer vaterländischen Notwendigkeit, die ein sorgfaches, tatkräftiges Handeln erfordert. Niemand hat dabei die unsern Volke zugemuteten Lasten leicht genommen. Die Verhandlungen wurden von dem Gedanken bestrahlt, daß wir der Zukunft mit ruhigem Gemüts entgegengehen können, wenn wir uns so stark machen, als wir es vermögen. Gemüts ist auch manches kritische und abfällige Wort gesprochen worden. Die großen Linien der Gesamtaufassung, zu der sich die Parteien mit dem Reichskanzler zusammenfinden, sind dadurch aber nicht verwischt worden. Dieses feststellen zu können, ist für jeden Patrioten Genugtuung und Freude.
Von verschiedenen Rednern ist baraus, daß der Gesetzentwurf betreffend den Wehrbeitrag über die Steuerpflicht oder Steuerfreiheit der Fürsten schweigt, gefolgert worden, daß diese gesetzlich verpflichtet seien, den Wehrbeitrag zu zahlen. Daß diese Auffassung eine irrige ist, geht bereits aus der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung hervor, in der es heißt: Die Landesfürsten und Landesfürstinnen, die der direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen, haben sich gleichwohl bereit erklärt, an dem vaterländischen Opfer des Wehrbeitrags sich zu beteiligen. Nach Auffassung der verbündeten Regierungen sind die Landesfürsten nach dem geltenden gemeinen deutschen Staatsrecht von der Entrichtung jeglicher direkten Reichsteuer befreit. Aus der Stellung des Monarchen als der Verkörperung der Souveränität folgt, daß der Monarch der Besteuerung nicht unterworfen ist. Es ist dies ein gesetzlich ermachtener Fundamentgrund des monarchischen Staatsrechts, der auch bei Einführung der Verfassung nicht in Frage gestellt worden ist. Der Monarch als oberster Träger der Staatsgewalt vereinigt in sich mit den sonstigen Herrscherrechten die staatliche Steuerhoheit, und es ist begrifflich ausgesprochen, daß ihm für seine Person die Entrichtung einer direkten Steuerabgabe an die von ihm selbst verkörperte Staatsgewalt nicht obliegt. Von diesen Grundätzen sind die Bundesverträge und die Reichsverfassung ausgegangen. Die Souveränität des Reichs ruht bei der Gesamtheit der Bundesstaaten; die Bundesfürsten sind in ihren Staaten die Träger der Staatsgewalt, und als solche sind sie, wie die Senate der freien Städte, in ihrer Gesamtheit Träger der Reichssouveränität. Sie können deshalb grundsätzlich persönlich einer direkten Reichsteuer nicht unterworfen werden.
Die Beratung der Defensionsvorlage leitete der Reichschatzsekretär Kühn mit einer eingehenden Begründung ein. Den Wehrbeitrag rechtfertigt er gegenüber einer Anleihe damit, daß in den gegenwärtigen Stadium der Finanzentwicklung der Sanierungsprozeß der Reichsfinanzen in seiner Vollendung nicht durch die Aufnahme neuer Schulden aufgehalten werden dürfe. In bezug auf die Dedung der dauernden Ausgaben hob der Reichschatzsekretär die Gründe hervor, aus denen auf eine direkte Reichssteuer verzichtet und der Weg über die Bundesstaaten gewählt worden ist. Da nach der Reichsfinanzreform von 1908 die Verbrauchsabgaben nicht wieder zur Vermehrung der Einnahmen herangezogen werden können, kamen nur die Reichssteuer neben der staatlichen Heranziehung des Besizes in Betracht. Die Vorlage mußte sich dabei auf solche Steuern beschränken, deren Uebertragung auf das Reich durch ein besonderes Interesse der Beteiligten geboten war. Eine Ergänzung dazu wird die Beibehaltung der Zuckersteuer in ihrer bisherigen Höhe bis 1917 bieten. Der Vorschlag betreffend das Erbrecht des Staates entspricht in etwas gemildert Form der Vorlage von 1908. An den Vorschlägen der Regierung haben die Vertreter aller Parteien ein-

gehende Kritik geübt. Für den Grundgedanken des Wehrbeitrags haben alle Parteien sich ausgesprochen. Keiner der Redner ist für eine neue Geldanleihe eingetreten. Es trat mehrfach der Wunsch hervor, daß der Wehrbeitrag mehr als vorge schlagen der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen angepaßt werde. Herangezogen zu werden verdient der Vorschlag der nationalliberalen Partei, daß die niedrige Vermögensgrenze zwar beibehalten werde, daß aber auf Antrag eines Steuerpflichtigen der niedrigeren Vermögensstufe eine Befreiung von dem Wehrbeitrag eintreten kann, wenn dem Vermögen ein großes Einkommen nicht zur Seite steht. Alle Parteien haben zu erkennen gegeben, daß sie erfindlich an die weiteren Ausgestaltung des Wehrbeitrags mitarbeiten wollen und so wird dieser Teil der Defensionsvorlagen in der Kommission sicher eine große Mehrheit finden. Bei der Dedung der dauernden Ausgaben wird vor allem die Frage der Besitzbesteuerung Gegenstand eingehender Beratungen in der Kommission sein. Zunächst haben die Vertreter der verschiedenen Parteien eine entscheidende Stellung zu dieser Frage einzunehmen. Trotz der eingehenden Kritik, welche die Vorlagen gefunden haben, läßt sich doch erkennen, daß die bürgerlichen Parteien mit gutem Willen an die Lösung der Frage herantreten.

b. Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) Der bayerische Ministerpräsident v. Hertling wird am Montag in Berlin eintreffen. Seine Anwesenheit gilt, wie verlautet, dem Zweck der Fühlungnahme über verschiedene Fragen der Defensionsvorlage.

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 12. April. Ehe das umfangreiche Bündel der Wehr- und Defensionsvorlage nun zur „Beratung“ in die Kommissionen wanderte, nahm der Reichskanzler noch einmal das Wort, mit mahnenden empfehlenden — dankenden Gebärden. Er warnte vor dem Festhalten an dem prinzipiellen Weg einer Reichsbesitzsteuer, der nicht zum Ziele führen könne, und dabei apostrophierte er den nicht anwesenden badiischen Abgeordneten Bassermann, der ihm so leiber nicht antworten konnte, um sich seine Behauptung erhärten zu lassen, daß die verlangte Reichsvormögenssteuer das gesamte Steuersystem der Einzelstaaten verdrängen würde. Herr v. Bethmann Hollweg gibt selbst zu, daß seine Vorlage nicht den Anspruch einer Finanzreform erhebe; gerade aber, weil sie einen Ausweg darstelle, nationalen Notwendigkeiten zu begegnen, hoffe er auf die Annahme durch das Haus. Natürlich keine Annahme tale quale, den vielen Verbesserungsvorschlägen — doch ist ihre Zahl Legion — werde die Regierung sich nicht verschließen. Wie das deutsche Volk dächte, sei ihm durch viele patriotische Zuschriften und freiwillige Wehrspenden bewiesen worden. Für solche patriotischen Herzensstärkungen danke er. Nicht unbedingt notwendig war wohl eine persönliche Bemerkung des Kanzlers, die den Abgeordneten Dr. Südbetum eines Mißverständnis seiner früheren Worte über die Gefahren des Luxus zieh. Natürlich ließ sich der elegante Sozialdemokrat die Gelegenheit zu replizieren nicht entgehen. Ein anderes, wenn auch nicht ganz kurzes Redewort hatte sich schon vorher übers Kreuz zwischen den Herren Gothein und Dr. Arend entsponnen. Der freisinnige Redner hatte dabei den Präsidenten der vereinigten Staaten als Schiedsrichter in dem europäischen Rüstungswettstreit vorgeschlagen und dann in langatmigem, sachverständigen Körpergelen an sämtlichen Vorlagen herumgezauft. Herr Dr. Arend sang erst ein kurzes Loblied des Silbers, Herr Gothein suchte zum Schluß mit der Begründung: „doppelt gibt, wer schnell gibt“ die streitenden Parteien zu einem schnellen Entschluß zu ermahnen, und damit war die erste Lesung der großen Vorlage beendet.
Weitere Depeschen siehe Seite 10.

Gesellschaft und Regierung.

(Von unserm St. Petersburg Korrespondenten.)
Petersburg, 10. April.

Die Erregung, die sich der russischen Gesellschaft durch die politischen Vorgänge der letzten Zeit bemächtigt hat, nimmt bedenklich zu. Die chauvinistische Bewegung zieht immer weitere Kreise, während die wenigen Stimmen, welche zur Besonnenheit mahnen, ungehört verhallen. Jeder Tag bringt neue, unliebsame Ueberraschungen. Nachdem die ersten Samenanifestationen unter vorwiegend Beteiligung von jungen Leuten stattgefunden, von denen man annehmen konnte, daß mehr die Lust am Rad als politische Ueberzeugung sie hervorgerufen, trugen die am letzten Sonntag stattgefundenen Kundgebungen bereits einen ganz anderen Charakter. Zweifellos haben sich weitere Schichten der russischen Gesellschaft dem Feldzuge gegen die russische Regierung angeschlossen. Charakteristisch für diese Stellungnahme ist ein Trinkspruch des bisherigen Moskauer Stadthauptmanns A. J. Gutschkoff, der auf einem Samenanballet in Moskau seine Rede mit den Worten schloß: „Ich erhebe mein Glas auf den Sieg der russischen Gesellschaft über das offizielle Rußland!“ Wenn sich inmitten von Straßendemonstrationen aktive Generale, Stab- und Oberoffiziere in Uniform, Reichsratsglieder und Volksvertreter aus der Reichsduma befinden, wenn Offiziere auf ihren gezielten Scheitel ein Schild mit der Aufschrift tragen: „Statuoi für Montenegro“, wenn endlich aus dieser Menge Schmähreden gegen einen Nachbarstaat, mit dem wir sehr in Frieden leben sowie gegen den Zentner russischer Außenpolitik erhalten, so ist das ebenfalls eine Sprache, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Särmjenen, die sich bisher nur auf den Straßen abspielte, dringen bereits in die Klubs und Versammlungssäle. Am Saal der Petersburger Adelsgesellschaft, wo nach vor wenigen Wochen der Jar mit den letzten Stützen seines Thrones, den vereinigten Adelskorporationen, das Herrscherjubiläum begangen, tobten gestern Ausbrüche ungezügelter Leidenschaft. Die Russisch-Balgische Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des bekannten nationalistischen Abgeordneten, Grafen Bobrinsk, eine Versammlung ab. Gegenstand der Tagesordnung waren die Verfolgungen der Orthodoxie in Oesterreich-Ungarn, Beschreibungen der „Qualen und Martern, die russische Brüder ihres Glaubens wegen in dunklen galizischen Gefängnissen erleiden müssen.“ Die Befreiung der russischen Brüder vom österreichischen Joche gilt als heilige Aufgabe Rußlands. „Auf nach Konstantinopel, der Weg führt über die Karpaten, die Oesterreich-Ungarn fortzunehmen sind“, war die Lezung der gestrigen Versammlung, die nicht nur von der so leicht erregten Jugend Rußlands, sondern vom Patriarchen von Antiochien Gregorius IV., verschiedenen Erzbischöfen und sonstigen geistlichen Würdenträgern, dem Kommandanten der Kaiserlichen Sommerresidenz Peterhof, General Paremjo, vielen sonstigen Generalen und Offizieren sowie von Mitgliedern beider Gesetzestammern besucht war. Die Verlesung eines vom Erzbischof von Wolhynien eingesandten Gedichts: „Es ist Zeit, auf den Karpaten die dreifarbige russische Fahne zu hissen“, rief stürmische Ovationen für die anwesenden Offiziere der Armee und Marine hervor. Sie wurden auf Händen aus dem Saale getragen. Rufe: „Es lebe die russische Armee“, „Nieder mit Oesterreich-Ungarn“, „Fort mit Sokonoff“, pflanzten sich bis auf die Straße fort.

Wohin treiben wir? Diese Worte ruft der greise russische Publizist, Fürst Reichsderski, in seiner letzten Ausgabe des „Grashdanin“ aus. Der Fürst, einer der wenigen besonnenen russischen Pressevertreter, ergeht sich in schwerer Sorge über den Reichsfinanziellen der russischen Gesellschaft. Wir wissen aus der Vorgeschichte des letzten Russisch-Türkischen Krieges, wie die Regierung von der Gesellschaft, man redete sogar von Volk, zum Loschlagen gedrängt, ja gezwungen wurde. Was vor 35 Jahren geschah, wiederholt sich jetzt mit Nachdruck. Die „Gesellschaft“ will den Krieg, weil aber behauptet, daß auch das Volk ihn wolle, der aber braucht eine grobe Lüge. Das große russische Volk hat sicherlich andere Sorgen und Wünsche als einer blutigen verheerenden Krieg. Diesen schweren, nun allzubegründeten Anlagen gegenüber bezieht es die „Romowje Wremja“ als Lüge und Verleumdung, wenn man der russischen Gesellschaft kriegerische Absichten und Wünsche zuschriebe. Komme es zu einem Kriege sei nicht die Gesellschaft, sondern einzig und allein die Diplomatie schuld, die den Karren in den Schmutz gefahren, ohne die Kraft zu haben, ihn jetzt wieder flottzumachen. So schreibt das Organ, das täglich durch giftigprühende Hebertitel, durch unerschämte

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten und Sonntagsbeilage.

Karikaturen die Gesellschaft gegen Oesterreich-Ungarn und gegen die eigene, vom Jaren eingestiegene und gestuete Regierung...

Am Vorabend des Generalfreits.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 11. April.

Obwohl die Regierung und die kommunalen Behörden es an Anstrengungen nicht fehlen lassen, die Bevölkerung zu beruhigen...

Alledings muß zugestanden werden, daß verschiedene Vorgänge geeignet sind, in der Bevölkerung Furcht zu erwecken...

Die Sorgen der Behörden sind in Anbetracht des großen Umfanges der kommenden Streikbewegung und ihrer Verbreitung über das ganze Land...

Das geheime Jach.

Eine lustige Novelle von Paul Buffon.

(Nachdruck verboten.)

Der alte Theobald Heym war gestorben und alle die herrlichen Dinge, die er in seinem langen, lustig-freudigen Leben gesammelt hatte...

Er hatte ihn vor vielen Jahren bei einer Auktion erstanden. Der Schreibtisch stand nun im Zimmer des jungen Mädchens...

Die englischen gradlinigen Möbel des Zimmers wurden fortgeschafft und andere kamen allmählich zu Weibnachten und Namenstagen...

Das blonde Mädchen erfasste mit dem wunderbarsten, fast feberhaften Gefühl der Frauen völlig den Geist einer untergegangenen, zertrümmerten Welt...

Das blonde Mädchen erfasste mit dem wunderbarsten...

Armer, Gendarmerie, Polizei und Bürgerwehr sich teilen werden. Schließlich muß, und das ist wohl die Hauptsache, die Arbeitsfreiheit gewährt werden...

Deutsches Reich.

Das Wahlrecht der aus dem Wahlbezirk verzogenen Wähler.

Das Plenum des Reichstages wird sich demnächst mit einer Meinungsverschiedenheit zu beschäftigen haben, die in der Kommission über die Frage entstanden ist...

Die „innere Linie“ für den Zweifronten-Krieg.

Von welcher Bedeutung der Ausbau des Verkehrswezens für die nationale Verteidigung ist, darauf haben wir in Nr. 92 d. Bl. hingewiesen...

nen Frauen des achtzehnten Jahrhunderts. Man fand es auch nicht lächerlich, daß sie sich Jeanne nannte. Einmal machte ihr der geliebte Schreibtisch ein köstliches Geschenk...

... Sie sprach mit keinem Menschen von ihrem Fund, dessen wehmütige Symbolik ihr die Tränen ins Auge trieb. Nur abends, wenn sie ganz allein war, holte sie Tischlein und Klinge hervor...

Und das Bild über dem Tisch schien sich zu beleben... wie in verhaltenem Weinen...

Eines Tages kam die Gegenwart und klopfte an ihre Türe. Ein blonder Jüngling mit goldenem Zwiher, etwas belebt und kurzichtig...

nur unsere Operationspläne zuzuschneiden sein, sondern auch unsere militärischen Vorbereitungen im Frieden. In erster Linie, was den strategischen Aufmarsch angeht...

Erweiterung der kommunalen Besteuerungsrechte in Württemberg.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.)

Die württembergische Regierung hat den Landständen, wie schon kurz berichtet, einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der den Gemeinden gestattet, für ihre Zwecke statt wie bisher Steuerzuschläge zur staatlichen Einkommensteuer...

Wer ist General Häuser?

Generalmajor J. D. Häuser, Reichstagsabgeordneter für Reustadt a. S. Unterfranken, der im Reichstag durch seine Sonderstellung im Zentrum und durch den Gegensatz zu den offiziellen militärischen Autoritäten...

lich mit Siegfried Häuschen. Bei Tisch sah er neben Jeanne, als und trank mit gesundem Appetit, sprach gestitt und vernünftig...

Sie hieß nun Jeanne Häuschen, hatte Verwandtenbesuche, Hochzeitsreise, Liebesleidung und Einreichung hinter sich und träumte nicht mehr...

Im Herbst ihres zweiten Ehejahres brachte Siegfried einen jungen Herrn mit, den künftigen Erben der großen Seidenweberei von Weillac...

Als sie spät abends ihr Zimmer betrat und das Licht ausdrebte, nicht ihr die schöne Lamballe freundlich zu...

besucht und ist 1874 als Selondeleutnant in das 12. Infanterie-Regiment eingetreten. Später zur Artillerie übergetreten, wurde er nach dem Befehl der Artillerie- und Ingenieurschule 1882 zum Oberleutnant...

Badische Politik.

Eine neue Wahlprophete von Wader.

Im „Rath. Volksbote“ ist zu lesen: „In diesen Tagen gelangt eine Schrift zur Veröffentlichung, deren Inhalt dazu angeht, bei allen politischen Parteien lebhaftes Interesse zu erwecken...

In derselben wird dargetan, daß den Sozialdemokraten mehr als die Hälfte der 20 Kammerstimme wieder entzogen werden könnten...

Die Darstellung dürfte aber immerhin eine Lücke haben, wenn sie nicht zugleich die Frage behandelte, wieviel Mandate die natlib. Partei auf der anderen Seite an die Rechte verlieren würde...

Rein: der einzige Weg, der die Parteiverhältnisse in Baden zur Gesundung führen und zugleich dem Allgemeininteresse, dem Staatsganzem zur Förderung gereichen wird...

Guy de Tourrouge kam nun öfters, um deutsch zu lernen und seine Abende in guter Gesellschaft zu verbringen. Sein hübsches barloses Gesicht erlödete jedesmal vor Freude...

Siegfried Häuschen sah von alledem nichts. Er freute sich, wenn der Franzose kam und die langweiligen Abende eines Chepaars, das sich nichts mehr zu sagen hat...

An einem dieser Abende kam er gegen seine Gewohnheit nach dem Bureau in Jeanne's Bureau. Er hatte eigentlich das nichts zu suchen...

„Komisch“, sagte er und starrte mit der breiten Hand über die eingelegte Platte, „der Tisch... Woher hast du den eigentümlich?“

„Von Onkel Heym“, antwortete Jeanne gleichgültig und klapperte resigniert ihr Buch zu.

„Ach so. Na — ich hätte fast schwören mögen...“ entgegnete er und setzte sich auf ein Taburet, das unter seiner Last aufbeugte.

Aus Baden.

Sofbericht.

Karlsruhe, 12. April. S. R. H. der Großer...
12 Uhr ab meldeten sich bei S. R. H. dem Großer...

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der...
Staatseisenbahnen wurden die Eisenbahnsekretäre...

Es werden Bekanntmachungen veröffentlicht, die...
Annahme von Baupraktikanten, die Geldlotterie...

Der Wetterumschlag.

Karlsruhe, 12. April. Der in den heutigen...
Frühstunden eingetretene Schneesturm, der bis...

H. Baden-Baden, 12. April. Im ganzen Ostal...
ist ein tüchtiger Witterungsumschlag zu verzeichnen...

n. Heidelberg, 12. April. Mancher Bewohner von...
Heidelberg-Handschuhheim und der Bergstraße wird...

Vom Schwarzwald, 12. April. (Eig. Drahtber.)...
Seit heute früh lobt auf dem ganzen Schwarzwald...

Karlsruhe, 12. April. Der Gesamtvorstand des...
Badischen Landwirtschaflichen Genossenschaftsverbandes...

Ich war damals mit meinem Flobert hüßlich...
hinter den Spalten her, und das litt Großmama nicht...

diesen Menschen, der mit plumpen Füßen alles zer...
trat... seit zwei Jahren... oder jemanden finden...

Kleines Feuilleton.

Ein Brief aus dem Jahre 1848, der die damalige...
revolutionär-triegerische Stimmung in Baden treffend...

Ein Vorgänger König Nikitas. Die Haltung...
des Königs Nikolaus von Montenegro gegenüber...

trägt der heutige Stand 386 Verbandsvereine. Die...
Sitzung erledigte sodann die Jahresrechnung und...

Karlsruhe, 12. April. Die vor einiger Zeit auf...
gezeichnete Pläne wegen Schaffung einer direkten...

Erbach (Amt Wimpfen), 12. April. Im nahen...
Ebersberg wollte der bei Landwirt Bär be-

Karlsruhe, 11. April. In der von Karlsruhe aus...
gut besuchten Südpfalz, besonders dem Gebiet...

Karlsruhe, 12. April. Die Hausbesitzer, deren...
Lage durch die große Garnison und den dadurch...

H. Baden, 12. April. Die Erkrankungen durch...
verdorbenes Fleisch, die im benachbarten...

Forbach, 12. April. Bürgermeister J. Die...
terle und seine Ehegattin feiern kommenden...

Dehnungen (Amt Raboldzell), 12. April. Die...
Frau des Fabrikheizers Maier wurde in Ab-

Galligen (Amt Raboldzell), 12. April. Beim...
Biehüttern wurde dem Landwirt H. S.

Was in der Welt vorgeht.

Im Kupferdiebstahl zu verhindern, war eines...
Tages die im Bau befindliche Starkstromleitung...

Eisenbahnraub in Mexiko. Wie berichtet wird,...
haben in der Nähe von Santo Andrea in Mexiko...

Melzer vom Tage. Aus Juba: Der Oberpost...
schaffner Hagemann aus Kassel wurde heute...

DUNLOP Pneumatik Die erste und seitdem die führende Marke.
1888 25 1913
Bäder - Waschlatten - Beleuchtungskörper.
Automatische Warmwasser-Anlagen.
Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe

hierte sich, indem es seinem Verbündeten Cattaro...
schenkte, obwohl es ihm gar nicht gehörte. Der...

Grosser Teppich-Verkauf

Von Montag, den 14. bis Samstag, den 19. April.

In der II. Etage.

Soweit Vorrat.

Unter den zum Verkauf gestellten Teppichen befinden sich Erzeugnisse größter deutscher Fabriken, von Künstlerhand entworfen, ausgezeichnet durch besondere Preiswürdigkeit.

Teppiche

Borussia doppelseitiger Teppich in Perser-Mustern	Gr. ca. 130/190	160/230	200/300	250/350	300/400
	575	825	1350	2050	2650
Carola starker, doppelseitiger Jute-Teppich, in Perser-Dessins	Gr. ca. 130/190	160/230	200/300	250/350	
	800	1175	1850	2750	
Axminster, Marke: G in großer Ausmusterung	Gr. ca. 130/200	160/240	200/300		
	875	1850	2750		
Axminster, Marke: F empfehlenswerte Ware, in modernen und Perser-Mustern	Gr. ca. 130/200	160/240	200/300	250/350	
	1050	2350	3350	5500	
Velour-Teppiche effektvolle Dessins	Gr. ca. 160/240	200/300	250/350		
	2750	3850	4950		
Bouclé-Teppiche gute Qualität, moderne Künstlerzeichnungen	Gr. ca. 130/200	160/240	200/300	250/350	
	1750	2650	3700	6250	
Heros II Nachahmung orientalischer Teppiche	Gr. ca. 200/300	250/350			
	4250	6650			
Heros I Perser-Nachahmung, effektvolle Kopien	Gr. ca. 120/230	120/275	150/250	200/300	250/350 300/400
	2650	3200	3650	5650	7800 11500
Küras besonders schwere Qualität, hervorragende Perser-Kopie	Gr. ca. 200/300				
	7550				
Tournay-Velour weiche, hochflorige Ware	Gr. ca. 200/300	250/350			
	11500	17200			
Tournay-Velour erstklassiges Material, aparte Künstler- u. Perserzeichnungen	Gr. ca. 200/300	250/350			
	12600	23800			

Vorlagen

Borussia doppelseitige Perser-Muster, je nach Größe	Stück	90	1.50	2.10
Axminster, Marke: G großes Mustersortiment	Stück	2.10	3.00	
Axminster, Marke: F moderne und Perser-Muster	Stück	4.20	6.00	
Bouclé-Vorlagen II aparte Dessins	Stück	3.50		
Bouclé-Vorlagen I moderne Künstlerzeichnungen	Stück	5.75		
Tapestry-Vorlagen neue Muster	Stück	2.35		
Axminster Prima weiche, dichte Qualität, 2 Sortimente	Stück	8.50	10.00	
Perser-Copien mit Fransen, große Musterwahl, verschied. Qualitäten	Stück	ca. 90/130	65/130	
		11.50	13.50	
Tournay-Velours-Vorlagen mit Fransen	Stück	70/140		
		17.50		
Ideal-Vorlagen für Badezimmer und Waschtische	Stück	2.00	3.50	
China-Matten	Stück	40	65	90
Cocos-Teppiche für Dielen, Veranden und Speisezimmer	Stück	ca. 200/300		
		33.00		

In der III. Etage
Ausstellung von
Veranda-Möbel.

Hermann Tietz.

Unentbehrlich für mod. Kleidung und Schutz vor Erkältung sind:
Combinations-Marke Z.
 Dieselben sind leicht, solide, mit vorzüglichem Schnitt in reicher Auswahl u. allen Größen vorrätig.
Geschwister Baer,
 Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen,
 Waldstraße 49, Telephon 579.

Phil. Hottenstein
 Klavierbauer - Karlsruhe
 Herrenstraße 58, vis-à-vis d. Großh. Palais
Pianos - Harmoniums
 renommierte Fabrikate zu billigen Preisen.
 Bequeme Zahlungsbedingungen. - Franko Lieferung. - Weitgehendste Garantie.

Weinrestaurant u. Weinhandlung
Feldherrnhalle
 Kaiserstr. 219 Teleph. 1575.
 Gut bürgerlichen Mittagstisch
 Reichhaltige Abendkarte.
 Besitzer: **R. Falk**, vorm. Th. Schmidt.
 Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in naturreinen badischen Weiß- u. Rotweinen in Flaschen und Gebinden.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger
 graduiert Pennsylv.-College für Zahnheilkunde Amerika.
 Herrenstraße 15.

Preisermäßigung
 in
Dürrobst

Apfrikosen	Pfd. 65
Damp'äpfel	Pfd. 45
Birnenstücke, Würtg.	Pfd. 33
Birnenstücke, Ital.	Pfd. 23
Mischobst, bestes	Pfd. 45
Mischobst, gutes	Pfd. 37
Calif. Zwetschgen, süße Frucht, Santa Clara	Pfd. 25, 30, 35
Kranzfeigen	Pfd. 27
Datteln	Pfd. 33

Bei Abnahme von 3 Pfund, per Pfund 2 Pfg. billiger.

Bucherer
 in sämtlichen Filialen.
Expressgutadressen
 nach amtlicher Vorschrift, 100 St. 50 Pfg., jederz. vorrätig, C. F. Müllersche Hofbuchhandlung n. l. l. Karlsruhe - Ritterstrasse 1.

Frisch eingemachtes
Filder-Delikatess-Sauerkraut
 sowie
prima Dürrfleisch
 ist wieder in allen Filialen erhältlich.
Gebr. Hensel,
 Hoflieferanten.

Süßrahm-Margarine
 Allerfeinste Zahnen-Margarine Pfund 85 Pfg.
 Süßrahm „Solstein“ „ 67
 Eigelb „Frischer Mohr“ „ 67
 Süßrahm „Luisa“ „ 62
 Chiena Bonillon-Würfel, Schacht 10:4 St. à 1.4 Pfg., Schacht 42 St. à 2 Pfg., 5 St. 10 Pfg., 2 St. 5 Pfg.
 Chiena Pflanzen-Fleisch-Extrakt per Dose 1 Pfd. 1 M., kleine Dose 10 Pfg.
Mohren-Kaffee, Ersatz für Bohnen Kaffee
 1 Pfd. 75 Pfg., 1/2 Pfd. 38 Pfg.

H. Rudloff, Blumenstraße 15.
 Gratisproben stehen zu Diensten. Wiederverkäufer bedeutend billiger.
Für Fußleidende.
 Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc. fertigt unter Garantie
J. WEBER
 Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
 Lessingstraße 20 - Telephon 2561.

Der Außenhandel Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten von Amerika

hat im Jahre 1912 einen Wert von zusammen 59,8 Milliarden Mark erreicht gegen 54,1 Milliarden im Jahre 1911, 51,3 Milliarden im Jahre 1910 und 35,3 Milliarden im Jahre 1902.

Table with 5 columns: Year, Germany (Einfuhr, Ausfuhr), England (Einfuhr, Ausfuhr), and US States (Einfuhr, Ausfuhr). Rows for 1902, 1910, 1911, 1912.

Bergleicht man die letzten beiden Jahre miteinander, so ist von 1911 auf 1912 die Einfuhr nach Deutschland um 586 Millionen Mark = 6 Proz., nach England um 1135 Millionen Mark = 9,6 Proz., nach den Vereinigten Staaten um 1198 Millionen Mark = 18,6 Proz. gewachsen.

Die Ausfuhr ist gegenüber dem Jahre 1911 gestiegen in Deutschland um 783 Millionen Mark = 9,7 Proz., in England um 680 Millionen Mark = 7,3 Proz., in den Vereinigten Staaten um 1291 Millionen Mark = 14,7 Proz.

Stellt man, was wohl der richtige Maßstab für die Bedeutung des Außenhandels des einzelnen Landes ist, das Verhältnis des Einfuhr- und Ausfuhrwertes

zur Bevölkerungszahl fest, so kommen für das Jahr 1912 auf den Kopf der Bevölkerung:

Table with 3 columns: Country, Einfuhr, Ausfuhr. Rows for Deutschland, England, and den Ver. Staaten.

Deutschland und mehr noch Amerika müssen hier nach ihre Handelsbeziehungen zum Auslande noch ganz bedeutend erweitern, ehe sie sich mit England auch nur einigermaßen messen können.

Betrachtet man nun die Entwicklung des Außenhandels der drei Länder während der letzten zehn Jahre, so hat der Zuwachs der Einfuhr und Ausfuhr seit 1912 betragen:

Table with 5 columns: Country, Year, Einfuhr (Mill. M. Proz.), Ausfuhr (Mill. M. Proz.). Rows for Deutschland, England, and Ver. Staaten for 1902 and 1912.

Hier stellt sich das Verhältnis für Deutschland, namentlich im Vergleich zu England, recht günstig. Im Jahre 1902 war Deutschland mit seiner Einfuhr noch um 3806 Millionen Mark und mit seiner Ausfuhr um 1104 Millionen Mark hinter England zurück.

Saatensland im Reich.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der Herbstsaatenstand im Deutschen Reich Anfang April 1913, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: für Winterweizen 2,7, Wintergerste 2, Winterroggen 2, Winterhafer 2,7, Wintererbsen 2,7.

In den Bemerkungen des Statistischen Amtes zum Saatenstand im Deutschen Reich Anfang April 1913 heißt es: Der Verlauf der Witterung in den Wintermonaten war im allgemeinen günstig für die Winterfrüchte.

mung der Felder erst so spät gefät wurden, daß sie beim Eintritt des Winters noch nicht oder eben erst aufgegangen und nur schwach bestockt waren, läßt die Entwicklung noch manches zu wünschen übrig; teils weisen diese Saaten noch größere Fehlstellen auf.

Wehrvorlage und Dedung. Die Auffassung eines französischen Sozialisten.

Zur Reichshändler-Reihe schreibt der französische Sozialistenführer Sembat in seinem Organ:

„Ich fühle mich heute eifersüchtig auf Deutschland, denn selbst die Regierenden schwächen dort keinen Unfinn oder wissen wenigstens auch in der Torheit den Schein der Vernunft und die Sprache verständiger Leute zu wahren.“

Eigenartig ist auch die Bemerkung Sembats über das Verhältnis der Slawen zu den Germanen und zu den Franzosen, denn er sagt:

„Wenn ein Streit zwischen Rußland und Deutschland ausbräche, so sehe ich nicht ein, warum wir für den Slawen gegen den Germanen Partei ergreifen sollten. Wir würden es jedenfalls nicht im Namen der europäischen Kultur und der Zivilisation tun können.“

Eine Besteuerung des sozialdemokratischen Gewerkschaftsvermögens

im Rahmen des Wehrverfassungsgesetzes wird von der „Deutschen Volkswirtschaftl. Korrespondenz“ gefordert.

Aus anderen Blättern.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Schwarzburg-Rudolstadt.

In dem Landtag genannten Kleinststaates besitzt die Sozialdemokratie bekanntlich die Mehrheit und hat bisher leidlich mit dem Ministerium zusammengearbeitet. Ohne bemerkenswerte Konzeptionen an den Rassenstaat an die damalige „verrotete“ Gesellschaftsordnung ist es allerdings dabei nicht abgegangen.

„Ganz selbstverständlich sind im Etat eines kleinen Staates auch Positionen, die für einen Sozialdemokraten unannehmbar sind, aber um den Gesamtetat nicht zu Fall zu bringen und wieder

geordnete Verhältnisse im Lande zu schaffen, mußten einige bittere Pillen mitgeschluckt werden.“

Was die Rudolfstädter Genossen alles an Pillen haben schlucken müssen, um nur nicht den Gesamtetat abzulehnen, davon gibt der Bericht der „Leipziger Volkszeitung“ eine kleine Blütenlese. So haben sie der Festlegung des Etats auf drei Jahre zugestimmt. Das ist ein direkter Verstoß gegen das sozialdemokratische Programm, in dem es heißt „jährliche Steuerbewilligung“.

„Es waren also der sozialdemokratischen Mehrheit in diesem kleinen Parlament Schranken auferlegt, wenn sie sich nicht außerhalb des Gesetzes stellen will.“

„Es könnte die Frage aufgeworfen werden: Haben die Parteigenossen im Rudolfstädter Landtage ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan? Ein genauer Kenner der Verhältnisse wird das bejahen müssen.“

Der Etat ist so gestaltet worden, daß eine Ablehnung Selbstmord gewesen wäre. Die verträglichsten Gehälter des Fürsten und der Beamten mußten bewilligt werden, ebenso die verträglichsten Sätze für die Kirche. Alle Mehrforderungen für die letztere wurden abgelehnt. Selbstredend waren die sozialdemokratischen Abgeordneten gegen Ausgaben für Orden und Ehrenzeichen, aber nachdem die Regierung absolut darauf bestand, glaubte die Mehrheit des Landtages es nicht verantworten zu können, wegen 900 M die Frage prinzipiell zuzuspitzen und den Etat scheitern zu lassen.

Zur Fleischsteuerung.

Die Enquete zur Prüfung der Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel.

Bei der letzten Tagung der Kommission zur Prüfung der Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel, die am 31. März und 1. April d. J. stattfand, sind die Vernehmungen der Sachverständigen nicht zum Abschluß gebracht. Es wurden 40 Sachverständige als Sühndeutschland benannt.

Die neue Prüfungsordnung für das höhere Lehramt.

Die am gestrigen Samstag ausgegebene Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält die angeforderte Prüfungsordnung.

Großherzogliches Hoftheater.

Ariadne auf Naxos.

Unaufhaltsam geht die Ariadne ihren Weg. Bühne um Bühne ergreift von ihr Besitz. Und überall ist sie das Ereignis der Saison. Mit letzter Uebereinstimmung gehen die Urteile dahin, daß die Oper ein Werk von dauerndem Wert sei. Manche halten sie überhaupt für das Wertvollste, was Strauss geschrieben hat.

Man schreibt uns von Bureau: Als Nachmittags-Aufführung bei „Ermäßigten Preisen“ wird heute Sonntag 1/2 Uhr Heyses „Kolberg“ aufgeführt.

Kücktritt von Hofkapellmeister Reichwein.

herr Leopold Reichwein, der schon vor einigen Tagen sein Entlassungsgesuch als erster Hofkapellmeister am Großh. Hoftheater eingereicht hat, ist für den jetzt die Münchener Hoftheater leitenden Bruno Walter vom 1. August d. J. ab auf sechs Jahre als Kapellmeister der Wiener Hofoper verpflichtet worden.

Berliner Brief.

Zukunftsmusik. — Jubiläumsmusik. — Die biedereren Hoteliers und die Wollwandler. — Eine bedeutungsvolle Entdeckung. — Reinhardt im Zirkus. — Das Normaltheater der 3000. — Das Urteil.

Berliner Brief.

allzu schnelle Dissonanzen zu Ende gespielt wird, hört man viel städtebauliche und verkehrstechnische, dazu noch mehr jubilarische Sommermusik. Da war leider eine scheußliche Katastrophe zu vernehmen: eine Million Papierbäume — oder war es ein Millionendubel? — sollten für die Jubiläumsszeremonie bestellt sein.

Berliner Brief.

Der schlechte Geschäftsgang vieler Theater mit mehr oder minder hohen Eintrittspreisen, der elementare Zubrögen des Volkes zum wohlfeilen Kino, die Unmöglichkeit, in unsern üblichen Schauspielhäusern von Rang die Eintrittspreise so herabzusetzen, daß ein ernstlicher Wettbewerb mit der unheimlichen Volks-tümlichkeit des Kinos aufgenommen werden könnte

sein, verursachten jedoch nur geringe Verletzungen. Das Fahrrad wurde zerschmettert. — Mit einem...

Wegen Betrugs wurde ein lediger 28 Jahre alter Schüler aus Schwarzenbach, Bayern, angezeigt, der...

Die Gemischt-Wirtschaftliche Unternehmung und die Karlsruher Eisenbahngesellschaft. Ueber dieses Thema...

Paradenmusik. Bei Abholung der Schloßwache heute mittag 12.30 Uhr spielt die Kapelle des 1. Bad. Leib-

Die Ausstellung von Gefellen findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, in der Zeit von Sonntag...

Vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl wurden im Monat März an durchgehende Handwerks-

Konzert. Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, gibt die Leibgrenadiertabelle in der Festhalle ein „Bläser-

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. a. Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

b. Frauenbildung-Frauenklub. In hiesiger Stadt — wie bereits in einer ganzen Reihe von Städten...

Sportabend der Karlsruher kynologischen Vereine. Im Saal 3 der Schrenkpfaffen Brauerei, Badstr. 16...

Der Rabatt-Sparverein Karlsruhe (e. V.) hielt kürzlich seine 8. ordentliche Generalversammlung...

Der Gesangsverein Badenia unternimmt heute einen Familienausflug nach Ettlingen in die „Sonne“...

„Duo vadis“ im Residenztheater. Der historische Roman des Polen Henryk Sienkiewicz, der dessen...

bens willen. Geradezu hervorragend sind die Bilder des brennenden, untergehenden Roms mit den flüchtenden Menschen...

Standesbuch-Auszüge. Eheausgebote. 11. April: Hugo Zollner von Dürheim, Kaufmann in Stuttgart, mit Luise Erd-

Ehegeschließungen. 12. April: Valentin Kühn von Darglanden, Tagelöhner hier, mit Katharina Ernst Witwe...

Geburten. 6. April: Karl Hans, Vater Otto Lindmayer, Metzger; Ernst Wilhelm, Vater Ernst Wilhelm...

Todesfälle. 10. April: Albert, Sohn des Schneijers Georg Heid, alt 8 Monate 5 Tage. — 11. April: Thomas Röhmel, Chemann, Bahnwärter a. D., alt 75 Jahre...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 13. April 1913: 1/3 Uhr: Thomas Röhmel, Bahnwärter a. D., Baumeisterstraße 7. — 3 Uhr: Anton Groß, Kellner, Kriegerstraße 36.

Sport. Schneeschuhport. Wettermeldungen. Folgende Einzelberichte sind eingetroffen (Samstag nachmittag): Döbel: 1 1/2 Grad kalt, 25 Zentimeter Neuschnee, trocken, pulvrig...

Der Sport des Sonntags. Die Ueberlastung des deutschen Rennbetriebes und der Terminmangel hat nun schon dahin geführt, daß am Sonntag in Berlin an zwei Stellen, Mariendorf und Karlsruhe, zu gleicher Zeit die Startglocke läuten...

wird. Mariendorf besitzt den Reiz der Neuheit, da erst der zweite Renntag auf der am Mittwoch eingeweihten Bahn vor sich geht. Die Karlsruher Frühjahrs-Saison bringt als weiteres bedeutendes Ereignis das Große Berliner Hürden-Rennen. Für die 15 000 M. Konkurrenz bewerben sich 13 Pferde...

Unsere Voraussetzungen lauten: Frankfurt a. M.: 1. R. Prospero — Annoncrist. 2. R. Larpaulin — Haematite. 3. R. Carnot — Madame Jousif. 4. R. Cape Floride — The Green Hand. 5. R. Flottweg — England. 6. R. Jimboop — Bram Laddie.

Dresden: 1. R. Tapage — Böhmig. 2. R. Triumvir — Coipio. 3. R. Rky — Cuztopia. 4. R. Goldrod — Reine du Jour. 5. R. Bils — Hölbfalt. 6. R. Sturmwind — Mondstein.

Magdeburg. 1. R. Sobilie — Planet. 2. R. Drakon — Berber. 3. R. Rosenkavalier — Saul. 4. R. Ecolo — Colloini. 5. R. Lürtenbund — Maximilian. 6. R. Kondor — Orion. 7. R. Nachschützen — Courier.

Karlsruhe: 1. R. Schönbrunn — Bogabund. 2. R. Cristallode — Citat. 3. R. Emma Divina — Chicard. 4. R. Santuzza — Reueufe. 5. R. The Sinner — Tod. 6. R. Chauvine — Jubilee Juggins. 7. R. Quartus — Venezia.

Cuffhabel. Straßburg, 12. April. Auf dem Habsheimer Flugplatz ist der Unteroffizier Albold vom Feldartillerieregiment Nr. 83 in Wefel, der als Flugschüler hierher kommandiert ist, aus einer Höhe von 30 Metern abgestürzt. Er wurde schwer verletzt.

Bitterfeld, 12. April. Der Freiballon, mit dem am Mittwoch um 10 Uhr abends der Luftschiffer Korn, Stabsarzt Roschen und zwei andere Passagiere in Bitterfeld aufgestiegen sind, ist am Donnerstag abend in Erlau (Ungarn) gelandet. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie lebenshundert Kilometer. Es herrschte heftiges Schneegestöber.

Gerichtssaal. Sitzung der Strafkammer 2. Dienstag, den 15. April 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Eberle, Elfa Berta, Presserin von Mägen, Raichenbacher, Pauline Lpda, Biermädchen von Borsheim, Raichenbacher, Elfa, Aushauerin von Borsheim, Schweiger, Luise, Kollfenein von Borsheim, Fleischmann, Viktor August, Goldschmid von Dillweihenstein, Eberle, Marg Hebrau, Maria Magdalena geb. Heuchle von Hohenwert, wegen verachteter Abtreibung, Beihilfe und Verstärkung von Ringingen, wegen Stillschließungsverweigerung. 3. Weber, Karl Gottlieb, Goldarbeiter von Borsheim, wegen Betrugs im Rückfall. 4. Vordini, Silvio, Händler von Kastelbelforte, wegen Vergehens gegen die Generalsordnung.

Wegen Erbschaftsangelegenheiten kam es zwischen dem Landwirt Milan Herberger aus Rheinsheim und dessen Schwiegersohn, dem Landwirt Karl Horwedel von da, zu Streitigkeiten, die schließlich zu Tötlichkeiten führten. Horwedel hatte einen Befehl auf sich genommen, und mit diesem seinem Schwiegervater zwei Schläge versetzt. Dieser sprang daraufhin davon, verfolgt von seinem Angreifer. Als er an dem Nebenbause vorbeifuhr, sah er dort eine Hacke stehen. Er griff diese und gab damit seinem Verfolger einen Schlag auf den Kopf, wodurch Horwedel eine erhebliche hörschwere Verletzung erlitt. Die unerfreuliche Familienfehde wurde zu einer gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht Philippsburg, Herberger hatte sich am 15. Februar wegen erschwerter Körperverletzung zu verantworten. Der Anklage schloß sich Horwedel als Nebenkläger an. Vom Schöffengericht wurde Herberger zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legten der Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Das Gericht hob auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses unter Zurückweisung der Berufung der Staatsanwaltschaft das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. Es nahm an, daß Herberger wohl in Not gewesen sei. Er habe die Notwehr übergriffen, jedoch bei den von hinten kommenden Angriffen seines Schwiegersohns dabei in Furcht, Bestürzung und Schrecken gehandelt, so daß er für seine Tat nicht bestraft werden könne.

Ein verdorbene Büschchen ist der 17 Jahre alte Bäckerlehrling Adolf Neureuther aus Eppingen.

Schon früh vergriff er sich an fremdem Eigentum und kam deshalb in die Zwangsverziehung. Später wurde er entlassen und dem Bäckermeister Heid in Karlsruhe-Rintheim in die Lehre gegeben. Schon nach wenigen Wochen bestahl er die bei seinem Meister beschäftigten Gefellen und verschwand. Er logierte sich unter falscher Namensangabe im Gasthaus zum „Loub“ ein und bestahl hier einen Monteur, der mit ihm im gleichen Zimmer schlief. Das Gericht erkannte wegen mehrfachen Diebstahls und falscher Namensangabe unter Anrechnung von 1 Monat und 3 Tagen Untersuchungshaft auf 4 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft.

Karlsruhe, 11. April. Sitzung der Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsrat Guttenberg. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der 20 Jahre, schon mehrfach bestrafte Metzger Robert Kaiser aus Hüllstein, der bei dem Metzgermeister Barth hier in Stellung war, stiftete den 7jährigen Sohn des Barth an, aus der Ladentafel Geld herauszunehmen und es ihm zu geben. Auf diese Weise verschaffte er sich in der Zeit vom 17. Oktober bis Januar 30 M. Als Barth hinter das Treiben des Kaiser kam, warf er ihn hinaus. In Durlach, wo Kaiser einige Tage im „Grünen Hof“ wohnte, öffnete er mit einem falschen Schlüssel das Zimmer eines Hausburschen und erbrach dessen verschlossenen Koffer, aus dem er 45 M. entwendete. Als Kaiser Tags darauf wegen dieses Diebstahls in Durlach verhaftet werden sollte, leistete er heftigen Widerstand, so daß es mehrerer Personen bedurfte, ihn auf die Polizeiwache zu bringen. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Zahlreiche Wechselzählungen bildeten Gegenstand der Anklage gegen den 32 Jahre alten Kaufmann Erich Georg Krone aus Bromberg wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Der schon bestrafte Angeklagte war bei einer hiesigen Firma angestellt. Nach dem Austritt aus seiner Stellung nahm er keine bestimmte Tätigkeit mehr an. Er verlegte sich vielmehr auf das Wechselzählen, durch das er sich für längere Zeit seinen Lebensunterhalt verschaffte. Die Wechsel verstand er bei einem hiesigen kleineren Bankgeschäft anzubringen, das dadurch 4000 M. verlor. Der Angeklagte wurde heute unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der 28 Jahre alte Vermittlungsagent Emil Dieß aus Hamburg gab an kleine Leute, die sich in vorübergehender Geldverlegenheit befanden und sich auf Grund von Inseraten an ihn gewandt hatten, auf Wechsel Geldbeträge von 12 M. bis 1000 M. auf einen halben Monat oder ganzen bis auf zwei Monate, wobei er sich unverhältnismäßig hohe Vergütungen bezahlte ließ. Als Sicherheit mußten ihm die Darlehensnehmer gemächlich ihre Möbel verschreiben und wehe dem, der seinen Wechsel nicht pünktlich einlöste, gegen ihn wurde von Dieß rücksichtslos vorgegangen. Welcher Art seine Geschäfte waren, ergibt sich daraus, daß er sich für Darlehen auf 1 Monat für 60 M. 10 M., für 100 M. 20 M. für 200 M. 50 M., für 325 M. 50 M., für 80 M. 15 M. usw. bezahlte ließ. Er nahm auch bei einem Darlehen von 110 M. auf 14 Tage 30 M. Provision. Der Angeklagte hatte sich noch weiter dadurch strafbar gemacht, daß er entgegen den Bestimmungen des § 134a B.G.B. eine Reihe Aufträge in das von ihm zu führende Geschäftsbuch nicht eintrug. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis, auf 300 M. Geldstrafe sowie 10 M. Geldstrafe und auf 3 Jahre Ehrverlust. Die Geldstrafen und 3 Monate Gefängnis galten durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Die Verhandlung gegen die Kellnerin Elisabeth Berger geb. Demberger aus Karlsruhe wegen verachteter Beihilfe zur Abtreibung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich der seit 1. März verbüßten Untersuchungshaft.

Stimmen aus dem Publikum. (Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Daß unsere städtische Straßenbahn so häufig zu Klagen Anlaß gibt, ist eines der unerfreulichsten Kapitel der hiesigen Stadterwaltung, dessen sich der Bürgerauschuss einmal mit Nachdruck annehmen sollte. Es handelt sich um einen für unsere Straßenbahn typischen Vorgang, der sich am Mittwoch abend abspielte. Da um 8 Uhr in der Festhalle das Konzert des Hoforchesters stattfand, waren naturgemäß sehr zahlreiche Bewohner zur Benützung der Straßenbahn veranlaßt. Als ich indes zwischen 1/8 und 1/4 Uhr an der Haltestelle vor dem Hauptpostgebäude stand, erlebte ich es, wie eine große Anzahl von überfüllten Wagen vorbeifuhr, ohne die zahlreichen, auf die Elektrische an dieser Stelle wartenden Fahrgäste aufnehmen zu können. Daß an diesem Abend die Veranstaltung in der Festhalle stattfand, hätte doch auch eine umfängliche Straßenbahnverwaltung nicht entgehen sollen, und es wäre wohl ihre Sache gewesen, dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis zwischen 1/8 und 8 Uhr durch vermehrte Wagenfolge oder Anhängenagen Rechnung zu tragen. Man möchte im Interesse der Bürger wie im finanziellen Interesse der Straßenbahn eine größere Elastizität in dieser Hinsicht und damit die gebührende Rücksicht auf das Publikum dringend wünschen. Ein Bürger.

Geschäftliche Mitteilungen. Schwere Zeiten sind es, in denen wir leben, besonders schwer für die Hausfrau, die bei den hohen Preisen für fast alle Nahrungsmittel immer noch mit demselben Wirtschaftsgeld auskommen muß; manchmal sogar mit einem geringeren. Neueste Sparmaßnahme wird da zu einer zwingenden Notwendigkeit, auch in Familien, die es früher nicht nötig hatten. Aus diesem Grund findet jetzt Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) heute in den feinsten Haushaltungen immer mehr Eingang. Mit Palmona können wirklich große Erparnisse gemacht werden, ohne daß die Hausfrau befürchten muß, ihre Familie auch nur im geringsten zu benachteiligen.

Kornfrand. Unter diesem Namen wird ein neues Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee) in den Handel gebracht, das sich durch seine vortrefflichen Eigenschaften überaus schnell die Gunst des Publikums in reichstem Maße erworben hat. „Kornfrand“, das neue Kaffeegetränk, aus dem wertvollen Roggenkorn unter Anwendung eines ganz neuen eigenartigen Verfahrens hergestellt, ist etwas ganz Besonderes. Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und sparlos im Gebrauch, das sind die Hauptigenschaften des „Kornfrand“. Den echten „Kornfrand“ gibt es nur unter diesem Namen und nur in grünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern.

Die Zunahme der Konturte in Deutschland.

Die Konturte haben sich in dem eben abgelaufenen ersten Quartal 1913 wieder ganz erheblich vermehrt. Diese Zahl ergibt sich aus einer Retrospektive über 2721 Konturte, die im ersten Quartal 1912 registriert worden. Das letzte Quartal 1912 erreichte nur 2424, also ist eine Zunahme von 297 zu konstatieren.

Der Deutsche Flottenverein im Jahre 1912.

Wiederum kann der Deutsche Flottenverein, wie aus seinem letzten erschienenen Bericht für 1912 hervorgeht, auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, auf ein Jahr, das unter dem Eindruck der politischen Spannung infolge der Marokko-Verhandlungen und in der Erwartung der neuen Flottenvorlage begann und das ein reges Vereinsleben und damit eine weitere Kräftigung des Vereins brachte.

Table with 2 columns: Category and Value. Includes rows for Hauptausstufung, Ortsgruppen, Vertrauensmänner, and other membership statistics.

Das Vermögen des Flotten-Vereins belief sich am 1. Januar 1913 auf 396 509,22 M. gegen 381 437,57 M. im Vorjahre. Es ist also ein Ueberfluß von 15 071,65 M. erzielt worden, obgleich im letzten Jahre ein Kursverlust von über 19 000 M. auf den Effektenbestand abgeschrieben war.

Die Schleusen des Panamalkanals erweisen sich als unzulänglich.

Man schreibt uns: Angesichts der nahe bevorstehenden Eröffnung des Panamalkanals verdienen Ausführungen der jetzt erschienenen 'Marinerundschau' über die Unzulänglichkeit der Schleusenabmessungen des Panamalkanals und daran geknüpften Forderungen besondere Beachtung.

lichen Bauplänen erforderlich macht, weil jede nachträgliche Abänderung geradezu mit einem Neubau des größten Teils des Kanals gleichbedeutend sein würde. Ueber die unzureichenden Abmessungen wird folgendes gesagt: Die Schiffabmessungen der Kriegsschiffe der Handelsmarine sind im letzten Jahrzehnt so schnell gewachsen, daß schon die jetzt im Bau befindlichen größten Schiffe auf eine Benutzung des Panamalkanals werden verzichten müssen.

Table titled 'Panamalanal' comparing dimensions of the Panama Canal and the Kaiser Wilhelm Canal.

Die wenigen Zahlen sind geeignet, nachdrücklich zu stimmen, denn sie bezeugen, daß die Abmessungen des Panamalkanals schon vor der Eröffnung ein wenig veraltet sind. Da der Panamalanal für die Vereinigten Staaten in erster Linie strategische Bedeutung hat, so wird die Regierung zu Washington später unter Umständen in der unangenehmen Lage sein, entweder auf den Bau ganz großer Kriegsschiffe verzichten, oder deren Abmessungen, vor allem die Breite, in einer für die allgemeine Brauchbarkeit nicht eben zweckmäßigen Weise beschränken zu müssen.

Heer und Flotte.

Frankreichs leere Kriegsschulen.

Eines hat die neuere kriegerische Begeisterung der Franzosen nicht zu ändern vermocht, und das ist die Reere in den größten Kriegsschulen der Republik, in Saint Cyr und in Saint Maizent. Ein englischer Beobachter, der diesen Verhältnissen besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, spricht geradezu von einer Krise in der französischen Armee.

Volkswirtschaft.

Butterausfuhr aus Südwest.

Der letzte Dampfer aus Deutsch-Südwestafrika brachte die ersten 50 Tonnen südwestafrikanischer Butter nach Hamburg. Der Butterbedarf Deutschlands aus dem Ausland belief sich im letzten Jahre auf 129 Millionen Mark.

Die neue amerikanische Tarifbill und unsere Handelsbeziehungen zur Union.

Die vom Präsidenten Wilson vorgelegte Tarifbill soll den Präsidenten ermächtigen, mit anderen Staaten über Gegenseitigkeitsverträge zu verhandeln. Hieraus erwächst für Deutschland die Möglichkeit, mit den Vereinigten Staaten zu einem Handelsvertrag zu kommen, der bekanntlich gegenwärtig nicht besteht.

Erzeugnisse anderer Länder. Da keine Aussicht bestand, zu einem Handelsvertrag zu gelangen, der Ermäßigung des Minimaltarifs gewährte, konnte es nur darauf ankommen, eine Verständigung zu erzielen, durch welche ein Aufschlag der Minimaltarife gesichert wurde. Als Gegenleistung dafür verlangte die Union die Gewährung aller deutschen Vertragszölle sowie gewisse Erleichterungen für die Einfuhr von Schweinefleisch und Rindfleisch.

Wird im Laufe des Sommers die amerikanische Tarifbill in der vom neuen Präsidenten vorgeschlagenen Form angenommen, dann besteht die Möglichkeit, zu einem endgültigen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten zu kommen.

Arbeiterbewegung.

Vorheim, 12. April. Gegen die Entsendung des Bezirksschiedsgerichts des Spiesbergwerkes, die wir kürzlich mitteilten, haben beide Teile Verungung an das Zentralarbeitsgericht in Speyer eingelegt. Das Zentralarbeitsgericht wird am 17. April unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Herterich in Speyer tagen.

Aus dem Malergewerbe.

Bekanntlich fanden auf Anregung des Herrn Staatssekretärs Dr. Delbrück erneute Verhandlungen über den Tarifabschluss im Malergewerbe statt. Die zweitägigen Verhandlungen unter Vorsitz der Herren Magistratsrat v. Schulz, Gerichtsdirektor Dr. Premer und Bürgermeister Rath in Berlin endeten mit dem Resultat, daß von den Gehilfenvertretern zwar einige Konzessionen zu dem Tarifmuster in Form von Erläuterungen in Aussicht gestellt, dagegen aber ganz neue und weitergehende Lohnforderungen angekündigt wurden, deren Höhe noch vorbehalten blieb.

Konstanz, 12. April. Bei den Tarifverhandlungen im Baugewerbe für Konstanz wurde laut 'Konst. Nachr.' in allen Punkten eine Einigung erzielt. Die Arbeitstage bewilligten eine Lohn-erhöhung von 4 3/4 pro Stunde, verteilt auf die Vertragsdauer von 3 Jahren. Die 10tündige Arbeitszeit wird beibehalten.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 12. April. Am Bundesratssitz: die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Lisco und Kühn.

Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr. Die erste Beratung der Tagesordnungsvorlagen wird fortgesetzt.

Abg. Gothen (Zortsch. Vpt.): Bisher hatten wir angenommen, daß der Silberbestand der Reichsbank aus dem Silberbestand der Reichsbank aus dem Silberbestand der Reichsbank... (text continues with financial and monetary discussions)

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Angesichts der großen Opfer, die wir überlegen, ob nicht der verdoppelte Kriegsschatz doch unter allem Vorbehalt der Reichsbank zur Erleichterung des Verkehrs einverleibt werden kann.

lagung Platz greifen nach Maßgabe des Gesetzes. Ich kann nur hoffen, daß überall der Vermögensbeitrag mit der Zuverlässigkeit festgestellt werden kann wie bei uns.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Die Entziehung der Arbeitskräfte infolge der vermehrten Einstellung von Soldaten ist für die Arbeitgeber von außerordentlicher Bedeutung. Für die Arbeiter selbst aber bedeutet diese Entloftung des Arbeitsmarktes nur einen Vorteil. Daß der einmalige Wehrbeitrag auf den Besitz gelegt wird, findet unsere Zustimmung, doch muß die Last auch hier auf die tragfähigen Schultern verteilt sein.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Die Generaldebatte scheint zu Ende zu gehen. Die Kritik an den Vorlagen ist zum Teil recht scharf gewesen, doch hat man den Eindruck, daß der Reichstag und mit ihm die verbündeten Regierungen gleichermaßen erfüllt sind von der Größe der Aufgaben, die uns gestellt sind, und durchdrungen von dem Gefühl der Verantwortung für unsere Rüstungen und unser Finanzwesen.

Eine Reichsvermögenssteuer aber wäre ein Abgehen von Bismarcks Weg. Ich möchte dringend davor warnen. Viele Abgeordnete hier sind Mitglieder der einzelstaatlichen Parlamente. Bedenken Sie daher, wohin die Steuer-erhöhung führen muß; sie verwirrt die Steuer-systeme der Einzelstaaten vollständig.

Es ist ein Streit über die Vatersthaft des Steuer-geldhakens entstanden, ob Ludwig XIV., der Abgeordnete David oder Staatssekretär Kühn in Betracht kommen. Jedenfalls ist dieser Gedanke sehr glücklich. Aus vielen Kreisen der Bevölkerung geht ich begeisterte Zuschriften erhalten; den Fürsten und den Kreisen, die gern an dem Opfer für das Vaterland teilnehmen, muß ich hier meinen Dank aussprechen.

Abg. Bruhn (Reformpt.): Der Prozentsatz für die Besteuerung der Vermögen muß gestaffelt werden. Auch die Vermögen der 'Toten Hand' müssen herangezogen werden. Der Vorschlag betreffend die Erweiterung des Erbrechtes des Staates geht uns zu weit. Wir hoffen, daß in der Kommission etwas Brauchbares zustande kommt.

Abg. Segitz (Soz.): Wir verlangen eine direkte progressive Einkommensteuer. Daß die Vorlage eine einmütige Aufnahme gefunden hat, kann niemand behaupten. Mit dem Erbrecht des Reiches sind wir grundsätzlich einverstanden, wünschen aber, daß die Gemeinden mit teilnehmen. Das Hauptinteresse konzentriert sich für uns darauf, von den arbeitenden Klassen neue Lasten fern zu halten.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Angesichts der großen Opfer, die wir überlegen, ob nicht der verdoppelte Kriegsschatz doch unter allem Vorbehalt der Reichsbank zur Erleichterung des Verkehrs einverleibt werden kann.

Abg. Südekum (Soz.): Wir müssen uns darüber schlüssig werden, ob eine Besitz- oder Konsumsteuer kommen soll. In Wirklichkeit ist die Rede des Reichskanzlers gegen die Redner derjenigen Parteien gerichtet, die eine Reichsvermögenssteuer befürworten haben. Seine Warnung findet aber bei uns taube Ohren.

Diese extra billigen Preise gelten nur bis inkl. Mittwoch

Großer extra billiger Konserven Verkauf

Weine

- Weißer Tischwein . Ltr. 85 ₰
- Weißer Tischwein Flasche 75 ₰
- Roter Tischwein . . Fl. 75 ₰
- Kaiserstühler, rot . . Fl. 88 ₰
- Durbacher Berg . . . Fl. 125 ₰
- Affenthaler Fl. 155 ₰
- Bordeauxwein Fl. 115 135 165 ₰
- Malaga Fl. 145 ₰
- Sherry Fl. 145 ₰
- Madeira Fl. 145 ₰
- Ungarwein Flaschen 95 165 ₰
- Insel-Samos Fl. 115 ₰
- Muskateller Fl. 125 ₰
- Tarragona-Port . . 1/2 Fl. 75 ₰
- Maitrank Fl. 78 ₰
- Bowlen-Sekt Fl. 155 ₰

Spirituosen

- Kognak-Verschnitt 1/2 Fl. 165 ₰, 1/4 Fl. 90 ₰
- Alter Kognak-Verschnitt 1/2 Fl. 225 ₰, 1/4 Fl. 120 ₰
- Cognac-Rum, Weinbrand 1/2 Fl. 285 ₰, 1/4 Fl. 155 ₰
- Rum-Verschnitt 1/2 Fl. 195 ₰, 1/4 Fl. 110 ₰
- Arrak-Verschnitt 1/2 Fl. 195 ₰, 1/4 Fl. 110 ₰
- Steinhäger, Schlichte 240 ₰
- Absinth Fl. 320 ₰, 1/2 Fl. 170 ₰
- Eierlikör Fl. 225 ₰, 1/2 Fl. 130 ₰
- Magentropfen Fl. 145 ₰
- Danziger Dies und Das 1/2 Fl. 195 ₰, 1/4 Fl. 105 ₰
- Berl. Tafelkummel Literfl. 155 ₰
- Cherry Brandy Fl. 105 ₰
- Pfefferminz Fl. 105 ₰
- Vanille-Likör Fl. 105 ₰
- Himbeersaft Fl. 125 ₰, 1/2 Fl. 70 ₰
- Zitronensaft 1/2 Fl. 75 ₰

Wurst

- Braunsch. Rotwurst Pfd. 85 ₰
- Hausm. Rotwurst . Pfd. 115 ₰
- Zwiebelleberwurst . Pfd. 85 ₰
- Holst. Cervelwurst Pfd. 165 ₰
- Schwarzenmaggen . Pfd. 85 ₰
- Rollschinken . . . Pfd. 165 ₰
- Schinkenspeck . . . Pfd. 155 ₰
- Kraftwürstchen . . Paar 17 ₰

Käse

- Deutsch. Camembert . St. 27 ₰
- Franz. Camembert . St. 50 ₰
- Echter Gervais . . . St. 35 ₰
- Münsterkäse Pfd. 85 ₰
- Echter Tilsiter . . . Pfd. 95 ₰
- Holl. Rahmkäse . . . St. 110 ₰
- Fst. Schweizerkäse Pfd. 125 ₰
- Fst. Tafelbutter . . . Pfd. 148 ₰

Morgen Montag in unserem Erfrischungsraum **Prinzeßtorte** Stück 20 ₰

Bohnen

- Schnittbohnen, junge, ohne Faden 42 48 ₰
- Brechbohnen 35 — ₰
- Junge Brechbohnen, ohne Faden 42 29 ₰
- Harricots, verts moy. — 40 ₰
- Harricots, verts fins 90 50 ₰
- Flageolets 85 48 ₰
- Große Bohnen, 1/2 Gl. 115 65 ₰

Erbsen

- Junge Erbsen 54 32 ₰
- Feine junge Erbsen 85 48 ₰
- Pois moyens 56 33 ₰
- Petit pois moyens . 68 39 ₰
- Petit pois fins 90 50 ₰
- Petit pois tres fins 125 70 ₰
- Feinst. Kaiserschoten 125 — ₰
- Erbsen mit Karotten 58 34 ₰
- Jg. Erbsen m. Karott. 78 44 ₰

Spargel

- Brechspargel o. Köpfe 85 48 ₰
- Brechspargel m. Köpf. 105 58 ₰
- Grüne Spargelköpfe 155 83 ₰
- Weißer Spargelköpfe 235 123 ₰
- Stangenspargel II . . 205 108 ₰
- Gem. Gemüse, fein 80 45 ₰
- Gem. Gemüse, sehr fn. 105 — ₰

Früchte

- Mirabellen, echt, Metz. 78 45 ₰
- Gemischte Früchte I 125 68 ₰
- Erdbeeren 145 80 ₰
- Stachelbeeren 80 45 ₰
- Pflirsche 155 83 ₰
- Aprikosen 145 78 ₰
- Birnen 90 50 ₰
- Nüsse 110 60 ₰
- Kirschen, schwarz m. Stein 85 48 ₰
- Kirschen, rot m. Stein 130 70 ₰
- Pflaumen, geschält 90 50 ₰
- Pflaumen, sauer-süß — 45 ₰
- Ananas 165 88 ₰
- Ananas, 1/4 Pfd.-Dose — 50 ₰
- Apfelpüree 65 — ₰
- Preiselbeeren Ia . . . 82 46 ₰
- Preiselbeeren, 5 Pfd.-Ds. 195 ₰
- Preiselbeeren, 10 Pfd.-Ds. 350 ₰
- Artischocken 1/2 Dose 140 ₰
- Artischocken 1/4 Dose 140 ₰
- Johannisbeeren, 1/2 Dose 115 ₰
- Johannisbeeren, 1/4 Dose 63 ₰
- Reineclanden 1/2 Dose 105 ₰
- Reineclanden 1/4 Dose 58 ₰

Pilze

- Pfifferlinge 115 63 ₰
- Steinpilze 155 — ₰
- Morcheln 1/2 30 1/4 50 145 78 ₰
- Champignons 1/2 40 1/4 70 ₰

Marmelade

- Gemischte Marmelade 1 Pfd.-Glas 48 ₰
- Melange - Konfitüre Ia 5 Pfd.-Eimer 195 ₰
- Zwetschgen - Konfitüren 5 Pfd.-Eimer 195 ₰
- Kailler'sche James 1 Pfd.-Glas 95 ₰
- Rheinisches Apfelkraut 2 Prund - Dose 110 ₰
- 1 Pfd.-Dose 60 ₰
- Honig, garant. rein, 1 Pfd.-Gl. 105 ₰

Getrockn. Obst

- Pflaumen, Pfund 55 38 30 ₰
- Ringpfl. Pfund 48 ₰
- Getr. Kirschen Pfund 48 ₰
- Aprikosen Pfund 95 72 ₰
- Birnenstücke Pfund 28 ₰
- Mischobst Pfund 48 ₰
- Kranzfeigen Pfund 30 ₰
- Feinste Feigen Kistchen 55 ₰

Diverses

- Wismann's Palmbutter Pfd. 68 ₰
- Planzbutter „Estol“ Pfd. 65 ₰
- Margarine, „Durlach, Stolz“ Pfd. 85 ₰
- Grünkern, gemahlen . Pfd. 32 ₰
- Grünkern, ganz Pfd. 28 ₰

Gurken

- Essiggurken 115 65 ₰
- Senfgurken 115 65 ₰
- Mixed-Pickles 115 65 ₰
- Perlwiebela 115 65 ₰
- Essiggurken 2 Ltr.-Dose 115 ₰
- Essiggurken, kleine 4 Ltr.-Dose 290 ₰
- Salzgurken 4 Ltr.-Dose 155 ₰
- 8 Ltr.-Dose 295 ₰

Fischkonserven

- Heringe in Gelée Dose 38 60 78 ₰
- Krabben Dose 28 55 ₰
- Mixed-Pickles Dose 155 235 ₰
- Bratheringe 2 Ltr.-Dose 105 ₰
- Russ. Oe sardinen 4 Ltr.-Dose 175 ₰
- Del. katefheringe . . . Dose 68 ₰
- Heringe in Remoul.-Sauce Do-e 60 u. 90 ₰

Beachten Sie diese billigen Preise!

- Schnittbohnen 2 Pfund-Dose 30 ₰
- Junge Schnittbohnen 2 Pfund-Dose 35 ₰
- Gemüse-Erbsen 2 Pfund-Dose 42 ₰, 1 Pfund-Dose 26 ₰
- Erbsen mit Karotten 2 Pfund-Dose 58 ₰, 1 Pfund-Dose 34 ₰
- Spargel-Unterenden 2 Pfund-Dose 60 ₰, 1 Pfund-Dose 35 ₰
- Brechspargel extra stark 2 Pfund-Dose 145 ₰, 1 Pfund-Dose 78 ₰

Würfelzucker 5 Pfund-Pack 115 ₰

- Stangenspargel 2 Pfund-Dose 145 ₰, 1 Pfund-Dose 78 ₰
- Mirabellen 2 Pfund-Dose 65 ₰, 1 Pfund-Dose 37 ₰
- Gemischte Früchte 2 Pfund-Dose 90 ₰, 1 Pfund-Dose 50 ₰
- Pflaumen 2 Pfund-Dose 48 ₰, 1 Pfund-Dose 29 ₰
- Preiselbeeren 2 Pfund-Dose 65 ₰, 1 Pfund-Dose 38 ₰
- Fruchtbombon-Abfall Pfund 36 ₰

Kakao garant. rein Pfund 68 ₰

- Junge Karotten 1/2 Dose 38 ₰
- Junger Kohlrabi 1/2 Dose 35 ₰
- Tomaten-Püree 1/2 Dose 45 ₰
- Rote Rüben 1/2 Dose 38 ₰
- Gemischte Marmelade 5 Pfund-Eimer 105 ₰
- Zwetschgen-Mus 5 Pfund-Eimer 105 ₰

- Fst. Weizenmehl 10 Pfd.-Sack 205 ₰
- 5 Pfund-Sack 108 ₰

Bouillonwürfel 10 St. 18 ₰

Lindt Schokolade Pfund . 230 ₰

Diverses

- Oelsardinen . Dose 85 60 45 28 ₰
- Sardellen Fl. 110 80 50 35 ₰
- Mayonnaise Fl. 110 65 ₰
- Ochsenmausalat . . . Dose 98 ₰
- Gänseeschmalz Dose 135 ₰
- Kapern Glas 90 55 35 9 ₰
- Kondensierte Milch . Dose 52 48 ₰
- Sellerie in Scheiben . Dose 78 ₰
- Tomatenpüree, prima . Dose 78 ₰

Hülsenfrüchte

- Linsen Pfund 17 24 ₰
- Bohnen Pfund 21 ₰
- Erbsen, gelb, ganz . Pfund 25 ₰
- Erbsen, gelb, gespalt., Pfund 21 ₰
- Erbsen, grün, gespalt., Pfund 28 ₰
- Reis Pfund 30 19 ₰
- Grieß, weiß Pfund 23 ₰
- Grieß, gelb Pfund 25 ₰

Bananen Pfund 38 ₰

- Grießzucker 5 Pfd. 110 ₰
- Vanille-Zucker 4 Pack 25 ₰
- Vanille-Saucenpulver 4 Pack 25 ₰
- Speise-Eis-Pulver . . . 2 Pack 25 ₰
- Eierkuchen-Pulver . . . Pack 9 ₰
- Rote Grütze-Pulver . . 3 Pack 25 ₰
- Pudding-Pulver 3 Pack 25 ₰
- Backpulver 3 Pack 25 ₰

- Früchte-Bonbonsmélange Pfd. 45 ₰
- Waffeln 3 Pakete 25 ₰
- Zwieback Paket 12 ₰
- Bretzeln Paket 12 ₰
- Feine Butter-Kakes . . . Paket 25 ₰
- Albert-Kakes Paket 25 ₰
- Bayr. Malzzucker . . . Pfund 65 ₰

Geschwister

KNOPF

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 12. April.

Die unbehagliche Stimmung, welche die Börse in den ersten Tagen der Woche erkennen ließ, hatte ihre Ursache darin, daß Montenegro hartnäckig dem Willen Europas trotzte und dadurch für letzteres neue Schwierigkeiten schuf.

Am Montagmorgen war die Tendenz ebenfalls zuversichtlicher geworden, namentlich beeinflusst durch die Mitteilung des Stahlwerksverbandes, daß sich die Geschäftslage nicht verschlechtert habe und speziell das Geschäft in Eisenbahnbaumaterial außerordentlich flott sei.

In den Vorbergründen traten Schiffsfahrtsaktien auf die Bremer Auswandererziffern im Monat März. Die Auswanderungen waren in diesem Jahr wesentlich lebhafter als in den Vorjahren.

Die Besessenen über die Beschaffung der Mittel zur Seeresortierung übten auf die Börsensituation keinen allzu großen Eindruck aus, da man sich offenbar über die geldliche Tragweite dieser Vorlagen noch nicht recht klar ist.

Die Kursentwicklung der Berichtswochen wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Table with columns: 4. April, 11. April, Vergleich. Lists various stock prices and indices.

Warenmarkt.

Durlach, 12. April. Schweinemarkt. Befahren mit 104 Käuferfleisch, 339 Ferkelfleisch...

Konkurse.

Achern: Eduard Weber, Regine geb. Armbruster, Densbach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rees.

Verloren.

Freiburger (Stadt) 10 Frs-Lose von 1878. 69. Gewinnziehung am 15. März. Auszahlung am 15. Juli 1913.

Table with columns: Seric 214 216 710 1100 1388 1650 1764 1813 2390. Lists numbers for a lottery draw.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 12. April 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich gestern wieder Erwärmt und umgünstiger gestaltet. Der hohe Druck liegt wieder im Nordwesten Europas...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wien, 12. April. Das Finanzministerium hat heute ein Konkludat, bestehend aus der f. f. Postparafise in Wien...

Schiffahrt.

Rotterdam, vom Rotterdam nach Neuport, 5. April 3.30 Uhr nachmittags von Boulogne abgegangen.

Telegraphische Kursberichte.

12. April 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), London (Schluß), Paris (Anfang), Paris (Schluß). Lists exchange rates.

Table with columns: (Mitt.-Börse), (Schluß). Lists various market data.

Table with columns: (Nachbörse). Lists various market data.

Table with columns: (Nachbörse). Lists various market data.

Table with columns: (Nachbörse). Lists various market data.

Bekanntmachung.

Nr. 4546. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Ettlingen betreffend.

Freitag, den 25. April 1913, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier öffentlich vorgenommen.

Gemeinderat. Dr. Hofner. Müller.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung, Erweiterung oder Abänderung von Installationen am Anchluss an das städtische Elektrizitätswerk sind ausschließlich folgende Firmen berechtigt:

a) für elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen:

- 1. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin, Ing.-Büro hier, Kaiserstraße 180. Teleph. Nr. 23 u. 2714.
2. Beyer, Alexander, Waldstraße 77. Telephon Nr. 1544.
3. Bischoff & Deusel, G. m. b. H., Mannheim, Ing.-Büro hier, Eidenstraße 29. " " 1757.
4. Bitterer, Adolf, Akademiestraße 23. " " 1631.
5. Brand & Schmichen, Waldstraße 25. " " 520.
6. Daffner, Karl, Ludwig-Wilhelmstraße 11. " " 889.
7. Dais, Valentin, Rüttsstraße 18. " " 2787.
8. Dankeu, Georg, techn. Bureau für Elektrotechnik und Maschinenbau, Hübschstraße 18. " " 355.
9. Epp, Wilhelm, Lessingstraße 47. " " 1328.
10. Maier, Gottfried, Röckenstraße 55. " " 241.
11. Maier, Friedrich, Gartenstraße 8. " " 2661.
12. Maschinenfabrik Ettlingen, elektrotechn. Bureau, Karlsruhe, Costenstraße 37. " " 444.
13. Mecklenburg, Richard, Akademiestraße 18. " " 2035.
14. Nahrung, Carl, Kaiserstraße 225. " " 3028.
15. Petersen & Wittmann, Rutenstraße 21. " " 975.
16. Rheinische Siemens Schulerwerke, G. m. b. H., technisches Bureau, Belfortstr. 3. Teleph. Nr. 130 u. 758.
17. Schleich, Wilhelm, Erdbrunnstraße 8. Telephon Nr. 1808.
18. Stolz & Co., Mannheim, Ing.-Büro hier, Neue Bahnhofstraße 3. " " 775.
19. Weich, Hermann, Kaiser-Allee 137. " " 848.

b) für elektrische Signalanlagen:

- 1. Adolf Deuzler & Sohn. Telephon Nr. 2008.
2. Krautinger, J. B., Hofmechaniker und Optiker, Kaiser-Passage 1. " " 1075.
3. Siemens & Halske, Akt.-Ges., technisches Bureau, Belfortstraße 3. Teleph. Nr. 130 u. 758.
4. Süddeutsche Telephon- u. Telegraphenwerke, Inhaber Ernst Goebeler, Weidenstraße 20. Telephon Nr. 619.

c) ferner sind zugelassen zur Aufhängung von Beleuchtungslampen:

- 1. Emil Schmidt & Co., Hebelstraße 3. Telephon Nr. 70.
2. Schwarz, Karl, Install.-Gesch. Kaiserstr. 150. " " 56.
3. Weich, Wilhelm, Blechermstr. Steinstr. 14. " " 2161.

Auskünfte in technischen Angelegenheiten, zu welchen auch das Anbringen und Wiederentfernen von Elektrizitätszählern gehört, erteilt das städtische elektrotechnische Amt, Kaiser-Allee 11 (Verwaltungsgebäude II).

Karlsruhe, den 12. April 1913.

Direktion der städt. Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke.

Handwerkammer Karlsruhe.

Die Ausstellung von Gesellenstücken betreffend. Die Ausstellung von Gesellenstücken für den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe ist in der Zeit von Sonntag, den 13. April, von vorm. 11 Uhr an bis 20. April, im Groß-Landesgewerksamt, 1. Stock, Karl-Friedrichstr. 17, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vorm., und an Sonntagen von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 11. April 1913. Der Vorsitzende: R. Moser. Der Sekretär: Dr. Roth.

Bekanntmachung.

Nr. 257. Die Friedhöfe der israel. Gemeinde hier sind zum unentgeltlichen Besuch in der Zeit vom 15. April bis 1. November d. J., mit Ausnahme der Sabbate und Festtage zu folgenden Zeiten geöffnet:

Friedhof Kriegsstraße 2a täglich vormittags 11 bis 1 1/2 Uhr

Friedhof Karl-Wilhelmstraße Montags und Donnerstags, vormittags 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr,

Sonntags, nachmittags von 1/2 3 bis 4 Uhr.

Eoll der Besuch der Friedhöfe zu anderen als den vorbenannten Zeiten erfolgen, so wollen sich die betreffenden Personen an den Friedhofsaufsicher beimberger im israel. Krankenhaus wenden. - Telephon 2122. Karlsruhe, 10. April 1913.

Synagogenrat.

Versteigerung.

Dienstag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage im Auktionslokale Rudolfsstraße 12 öffentlich gegen Barzahlung:

- 1 komplettes Schlafzimmer, hell nußb., bestehend aus: 2 Bettstellen mit Kössen und Rollen, sowie prima Korbhaar zu zwei Matratzen, 1 Spiegelkranz, 1 Baldachinmode mit Marmorpl. u. Spiegelauflage, 2 Nachtsch. mit Marmorpl., 2 Stühle, 1 Handtuchhänder. Ferner: 1 nußb. Buffet, 1 Bücherschrank, 5 ein- und zwei. Schränke, 1 Baldachinmode mit Marmorpl. und Spiegelauflage, Baldachinmoden und Baldachine, 1 Vertiko, 4 Kommoden, 2 Schreibtische, Nachtsch. Zimmer- und Küchenschische, 15 Rohr- und andere Stühle, 1 Rohr- schankelstuhl, 2 Amerik.-Stühle, 1 Bläschhwan, 1 eis. Kinderbett, Nippische, Palmhänder, 1 Schaufelpferd, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Gd-Waschkranz, 1 Schränkchen, sonst. Küchennödel, 1 Waschklosette mit Wringmaschine, 1 Eiscrank, 2 Teppiche, 8 Kissen, 2 Regalstücke, 1 Flegelständerchen, 4 Spiegel, mehrere schöne Bilder, 1 Violinfalt, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 2 gelb. Salonleuchten, 1 Petrolglobeapparat, Küden u. Zimmerlampe, versch. Küchengeräte und sonst. Haushaltungsgegenstände, 2 Messing Bierabnehmer, 1 Oval-Salonspiegel mit Goldrahmen und sonst. noch verchiedenes.

Kaufliebhaber ladet höf. ein

D. Gutmann, Auktionator.

P.S. Die Gegenstände sind alle gut erhalten und können von Dienstag vormittags ab besichtigt werden.

Genossenschaft der Schneider-Zunft Karlsruhe e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1912.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Kassa-Konto, Waren-Konto, Debitoren, Bankguthaben a. Konto-Korrent, b. Geschäftsanteil, Mobiliar-Konto. Passiva includes Geschäftsanteil der Mitglieder, Kreditoren, Reserve-Konto, Gewinn- und Verlustkonto. Summa Aktiva: 8650, Summa Passiva: 8650.

Table showing Stand am 1. Januar 1912 and Stand am 31. Dezember 1912 with columns for Zahl der Mitglieder, Zahl der Geschäftsanteile, Gesamt-Geldsumme, Gesamtbeitrag des Geschäftsguthabens.

Der Vorstand. J. Bek. Franz Beck. A. Höfeler.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E.V.

Hierdurch beehren wir uns, die verehrl. Mitglieder (zu unserer diesjährigen satzungsgemäßen Mitgliederversammlung (Generalversammlung), welche am

Mittwoch, den 16. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, in unserem Vereinslokal, Zirkel 19a, stattfindet, ergebenst einzuladen.

Wir bitten um recht rege Beteiligung. Der Vorstand.

- Tagesordnung: a. Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Vorstandes. b. Aufstellung des Voranschlages für die Zeit vom 1. April des laufenden Jahres bis 1. April des folgenden Jahres.

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.

Dienstag, den 15. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, spricht in unserer Monatsversammlung im Saal III der Brauerei 'Schörrup' unser Schriftführer, Herr Gewerbelehrer J. Huber über: 'Die Bedeutung der internationalen Bau fach-Ausstellung Leipzig 1913'.

Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Verlosung.

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. April findet die diesjährige Verlosung statt. Die Gewinne können an diesen Tagen von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr im Konfirmationsaal Stefanienstraße 22, gegen Vorzeigen der Lose abgeholt werden.

Der Vorstand. J. A.: Fischer, Hofprediger, Stefanienstraße 22.

Dankagung.

Die verstorbene ledige Privatierin Mathilde Gostwieser hat unsern Verein die Summe von 3000 M. vermacht. Zum ehrenvollen Andenken an die verstorbene bringen wir dies mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes zur öffentlichen Kenntnis.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe - 30 Zirkel 30 -

gewährt Darlehen gegen Personalsbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren, vermittelt Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent), besorgt An- und Verkauf von Effekten, Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen, Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen, nimmt Bareinlagen auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedriehspl., Eingang Ritterstr. Fernsprechanchluss Nr. 30 und Nr. 503.

Lohn-Versteigerung.

Dienstag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr, werden

- 1 Buffet, 6 Rohr- u. 1 Rohr- senkrecht mit Tresor, 1 Spiegel, verschied. Tische, diverse Stühle, Rippisch, 1 Amerikantisch, 1 Waschklosette mit Marmorplatte, zum Zuklappen, 1 Chaiselongue, 1 eis. Blumenstisch, Serviertisch, 1 ein. Schrank, Spiegel, verschied. Bilder, Porzellan, farbige Vorhänge, Metallnisten, Büsten mit Säulen, 1 dreiarmer Gaslüfter, Gasgras, 1 beinahe neuer Petroleumofen, Gartenstühle, Küchenschrank, Zuber, Caschier, Küchengeschir, Teller u. noch vieles. Liebhaber ladet ein.

J. Bischoff, Auktionator.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 6 Zimmer - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf folglich zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer in d. Stad.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Mansarden, Badezimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per folglich billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57, Telephon 186.

Jollystraße 11,

in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres erfragen bei A. Hüffel, Kriegsstraße 97, Büro im Hof.

Kriegstraße 104

ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Waldhofstr. 14, n. dem Schießplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, gr. Hofgarten u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusprechen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres portiere od. im Kontor im Hofe rechts.

Einfamilienhaus

in Durlach zu vermieten. In schönster Lage am Lärchenweg, entk. 7 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Balkontische, gr. Obst- und Gemüsegarten zu vermieten durch

Büro Kornland, Karlsruhe i. S.

Eisenlocherstr. 41 ist im 1. Stock hochpart., eine sehr schöne Wohnung, besteh. aus 6 Zimm., Küche, Bad, 2 Manf., 2 Kellern, Balkontische u. Trockenplatz, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Kriegsstr. 151.

Gartenstraße 44a,

2. Stock, behagl., moderne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näheres vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stock.

Hebelstr. 17, beim Marktplatz,

ist der 3. Stock, bestehend aus 6 schönen Zimmern u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Schillerstr. 73 ist der 2. Stock,

6 Zimmer, alle nach der Straße, im Balkon, Bad u. reichl. Zubehör, in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. Eingangstr. 10 bis 12 und 3-6 Uhr.

Kaiser-Allee 25a ist im 3. Stock

eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Mansarden u. auf 1. Juli zu vermieten. Einzuziehen von 3-5 Uhr. Näheres bei od. Westendstraße 41, portiere.

Zu vermieten

per sogleich:
Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde
nebst Zubehör.
Herdstr. 2, 3. Stock, r., 3 Zimmer,
Küche, Keller, 1 Mansarde.

Per 1. Juli:
Rheinstr. 14, östl. Eingang, III., r.,
3 Zimmer, Küche, Keller und
Mansarde.
Herdstr. 2a, 4. Stock, 3 Zimmer,
Küche, Keller und Mansarde.
Näheres im Kontor der Mühl-
burger Brauerei, vorm. Freiherrl.
v. Seidenbüsche Brauerei, in
Karlsruh. Mühlburg.

Souterrain,
ca. 150 qm, per sofort zu vermiet.
Näh. Viktorstr. 18, 4. St., oder
bei K. Kornsand, Kaiserstraße 56.

Zimmer

Gut möbl. großes Zimmer mit
2 Betten sofort billig zu vermiet-
en: Scheffelstraße 52, parterre.

Kaiserstr. 56, 3. Stock, ist sofort
ob. später gut möbl. Zimmer mit
Pension, auch Klavier- und Gas-
benutzung, zu vermieten.

Kapellenstr. 22, 4. Stock, sind
2 gut möblierte Zimmer
sofort zu vermieten.

Zimmer zu verm., schön, groß,
an best. sol. Herrn, bei guter Fam-
ilie: Waldstraße 20, 3. Stock.
Gut möblierte Zimmer bei geb.
Dame mit od. ohne Pension zu
vermieten: Stefanienstr. 32, 1. Tr.

Gut möbl. Zimmer auf sofort
oder 1. Mai zu vermieten: Lach-
nerstraße 28, im Laden.

Karlstr. 80, parterre, ist ein gut
möbliertes, geräumiges Zimmer
preiswert zu vermieten.

Kömerstr. 28, 4. Stock, ist ein
freundlich möbliertes Zimmer
sogleich billig zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer,
sehr gut möbliert, auch einzeln, ob.
an 2 Herren zu vermieten.

Eisenlohrstraße 43, 1. Stock,
Erbprinzenstr. 28, am Ludwig-
platz, ist im 5. St. r. ein freundl.
möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension an eine
Dame abzugeben. Näheres Jolly-
straße 15, 3. Stock.

Sofienstr. 29 ist ein schön, groß-
es, leeres Zimmer zu vermieten.
Näheres im Laden.

Ein freundl. Zimmer, unmöbl.,
3. Stock d. Seitenbaues, an alleinst.
stehenden Mieter abzugeben.
Waldstraße 4 im Laden.

Jafanenstr. 53 ist ein Manfard-
enzimmer auf 1. Mai an eine
ältere Person zu vermieten. Preis
8 M. Näheres im 2. Stock, Erbh.

Steinstr. 18, 3. St. r., nächst d.
Hauptbahnhof, ist ein gut möbl.
Zimmer sofort zu vermieten.

Waldhornstr. 30, 3. Tr., ist ein
einfach möbl. Zimmer für sofort,
dasselbst ein gut möbliert. Zimmer
auf 1. Mai zu vermieten.

Adamsstr. 37, 3. St., schön
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer od.
auch für 2 Personen sind sogleich
oder später zu vermieten.

Ein einfach möbliertes Zimmer
ist an ein ordentliches Mädchen zu
vermieten. Näh. Sofienstr. 28.

Karlstr. 41, Vorderhaus, 3. St.,
ist ein möbliertes Zimmer sogleich
an soliden jungen Herrn zu ver-
mieten. Preis 10 M.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
sofort zu vermieten:
Karlstraße 6, 2. Stock.

Zu vermieten:
ein geräum., unmöbl. Zimmer im
Neubau am Lullaplatz sofort oder
1. Mai. Näheres im 2. Stock.

2 unmöblierte Zimmer,
in schöner, ruhiger Lage, eventl.
auch als Büro geeignet, sind Dur-
lacher Allee 49, 2. St., zu verm.

Gut möblierte Zimmer
mit und ohne Balkon, auch mit
2 Betten, evtl. mit guter Pension,
an bessere, solide Herren zu ver-
mieten: Waldhornstr. 25, 3 Trepp.,
Kaiserstraße-Ecke.

Wohn- und Schlafzimmer,
bezahl. eingerichtet, in ruh. Hause
zu vermieten: Rathstr. 10, 2. St.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wohnung
v. 6-8 Zimmern gesucht in freier
Lage auf 1. Juli. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 6440 ins
Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
2 Zimmerwohnung mit Küche u.
Gas wird von ruhigem Ehepaar
sofort od. 1. Mai gesucht. Bezo-
rgt Zentrum d. Stadt, von Wald-
hornstr. bis Herrenstr. Offert. u.
Nr. 6416 ins Tagblattbüro erbeten.

Anlässlich des in Karlsruhe über die
Pfingstfeiertage stattfindenden
**Sängerfestes des deutschen Arbeiter
Sängerbundes (Gau Baden)**

benötigt unterzeichnete Kommission eine große Anzahl
Quartiere. Es ergeht daher der Aufruf an titl. hiesige
Einwohnerschaft, soweit sie

Zimmer mit Betten

zur Verfügung stellen wollen, dies schriftlich unter
Preisangabe alsbald an nachgehende Adresse
mitteilen zu wollen.

Die Wohnungskommission:
3 A : Karl Bonning, Amalienstr. 55.

**Wohnungs-
Gesuch.**

Von kleiner Familie wird
neuzzeitliche, große 3 Zim-
merwohnung per 1. Juli
zu mieten gesucht. Offer-
ten unter Nr. 6408 ins
Tagblattbüro erbeten.

Gesucht für sofort oder auf 1.
Mai eine Wohnung von 5-6 Zim-
mern (eventl. mit Badezimmer),
nebst allem Zubehör. Offert. unt.
Nr. 6467 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht

in Karlsruhe oder nächster Nähe
per sofort

**kleine Villa
oder
Einfamilienhaus**

— möbliert —
ebenfalls eine möblierte 2 bis
3 Zimmerwohnung m. Küche.
Offerten unter Nr. 6439 ins
Tagblattbüro erbeten.

Brautpaar

sucht auf 1. Juli eine schöne Drei-
zimmerwohnung mit Glasabschluss
u. üblichem Zubehör. Neustadt
od. Mittelstadt bevorzugt. Offert.
mit Preisangabe unter Nr. 6458
ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Suche in verkehrsreicher Straße
für feines Schokoladengeschäft ein

Ladenlokal

per Oktober oder früher. Gebl.
Offerten unter K. O. 5856 an
Rudolf Mosse, Köln.

Berkhütte gesucht für ruhigen
Betrieb, ca. 50 qm groß. Südwest-
stadt bevorzugt. Off. m. Preisang.
u. Nr. 6444 ins Tagblattbüro erbeten.

**Per 1. Juli in der Nähe
der Hauptpost
größeres
Magazin
gesucht.**

Offerten unter Nr. 6462
ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Herr sucht ungeiertes Zimmer
in der Weststadt, wenn auch man-
gelhaft möbliert, da Schreibtisch,
Tisch, Stühle etc. von ihm selbst
gestellt werden könnten. Off. unt.
Nr. 6442 ins Tagblattbüro erbeten.

Jg. Mann sucht für 6 Wochen
möbl. Zimmer, am liebsten mit
voller Pension. Off. mit Preisang.
erbeten an H. Marcour, Essen
(Ruhr), Schützenbahn 33, 2. Stock.

Kapitalien

Circa 40 000 Mark sind auf
prima 2. Hypothek zu 5/2 % aus-
zuleihen. Offerten unt. Nr. 6406
ins Tagblattbüro erbeten.

Geld-

suchende sollten keinen Vorschub
beglehen, sondern von mir Offerte
verlangen. Offerten unt. Nr. 4860
ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht per sofort oder Juli:
10000 bis 15000 Mk.

an me. vere. gute 2. Hypo. haben.
Angebot an August Schmitt,
Herdstr. 2 und Bankkommission,
Herfstr. 43, Tel. 2117.

15000 Mark
zur Ablösung der 2. Hypothek von
pünktlich. Zinsgeber auf 1. Okt.
1913 gesucht. Offerten unter Nr.
6312 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek

Auf ein gut und massiv
gebautes, 4 stöckiges Wohn-
haus, ganz vermietet u. sehr
gut rentierend, werden als

**2. Hypothek
6000 Mk.**

gesucht. Gute, absolut
sichere Kapitalanlage.
Offerten von Selbstdar-
leibern unter Nr. 6371 ins
Tagblattbüro erbeten.

7000 bis 9000 Mk.
zur 2. Hypothek auf ein gut gelegenes
Privathaus der Südweststadt sofort
oder innerhalb 3 Monaten aufzu-
nehmen gesucht. Selbstdarleiher
wollen sich melden durch Offerten unter
Nr. 6410 im Tagblattbüro.

**Wer leiht Geld
auf gute erste
Hypothenken**

Angebote an August Schmitt,
Herdstr. 2 und Bankkommission,
Herdstr. 43, Dirschstraße 43.
Telephon 2117.

1. und 2. Hypotheken.

Auf ein gut u. massiv ge-
bautes, vierstöck. Wohnhaus,
ganz vermietet u. sehr gut
rentierend, werden gesucht:
als 1. Hypothek Mk. 20 000,
2. Hypothek Mk. 6000, in-
nerhalb 80 % und 80 % der
amtlichen Schätzung. Gute,
absol. sichere Kapitalanlage.
Offert. von Selbstdarleibern
unter Nr. 6464 ins Tagblatt-
büro erbeten.

50000 Mark,

1. Stelle, auf gut rentables Haus
gesucht; pünktliche Zinszahlung.
Off. nur von Selbstgebern unter
Nr. 6437 ins Tagblattbüro erbeten.

10000-12000 Mark

als 2. Hyp. für sofort od. später
gesucht. Schätzung 66 000 M., erste
Hypothek 39 000 M., mithin prima
Anlage. Offerten unter Nr. 6446
ins Tagblattbüro erbeten.

600 Mark Darlehen

sucht Beamter. Off. mit Beding.
u. Nr. 6461 ins Tagblattbüro erbeten.

200 Mark

werden gegen gute Sicherheit auf-
zunehmen gesucht. Offerten unt.
Nr. 6452 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren
von Jähringerstr. bis Marktplatz
schwarze Beste. Gegen hohe Bel-
ohnung abzugeben: Kaiserstr. 5,
3. Stock links, Eing. Durlacherstr.

Verloren ging zwischen 3. bis 6.
April ein farb. seidener Damen-
schirm. Stoff ein in Holz geschnit.
Vogel. Gegen Belohnung abzug.
Näheres im Tagblattbüro zu erfr.

Um die zu ändernde
Damen- und Kinder-Konfektion
insbesondere
Kostüme und Kleider
sorgfältig und rechtzeitig auf Pfingsten liefern zu können,
wird gebeten, die Einkäufe möglichst frühzeitig zu machen.
Modehaus Hugo Landauer
Karlsruhe.

Hch. Lackner Spezialgeschäft für gut-
passende **Maß-Stiefel**
Ritterstrasse 2, am Zirkel.
Strassen-, Touren- u. Gesellschafts-Stiefel.
Eigene Gelenkversteifungen.
Solide Reparaturen. Lieferungen nach auswärts. Mässige Preise.

Möbelmagazin vereinig. Schreinermeister
Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883
Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.
Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.
Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.
Lokale Fango-Applikationen
gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias,
besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate,
namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.
Hotel Rotes Haus
Waldstraße 2 — Telephon 941
Gediegene Weinlokale — Angenehmer Familienaufenthalt
Erstklassige Weine.
Ganz besonders empfehlenswerte Dinners und Soupers, sowie reichhaltige
Abendkarte mit diversen Spezialitäten.
Separates Bierlokal. ff. Moninger Bier und Münchner Löwenbräu.
Inhaber: **A. Knopf.**

Danksagung.
Es sind uns bei dem unerwarteten Hinscheiden
unserer lieben, nun in Gott ruhenden Tochter
Maria Merkle
so viele Zeichen von Liebe, aufrichtiger und herzlicher
Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist,
jedem Einzelnen zu danken.
Innigen Dank dem Herrn Rektor, ihrem Herrn
Lehrer und den Schülerinnen der städt. Handelsschule,
Klasse A, ihren ehemaligen Mitschülerinnen sowie Herrn
Stadtpfarrer Rapp für seine trostreichen Worte.
Es ist uns die von allen Seiten erwiesene Teilnahme
ein Trost in schwerem Leide, wofür nochmals Allen
unser wärmster Dank ausgesprochen sei.
Karlsruhe, 12. April 1913.
Die schwergeprüften Eltern:
Julius Merkle und Frau.

Erdbeerpflanzen,
Lortons-Nobles, beste Sorte, abzu-
geben, per 100 Stück 4 M.
Gärtnerei Hummel & Sohn,
Kaiser-Allee 33.

Zimmer

Gut möbl. großes Zimmer mit
2 Betten sofort billig zu vermiet-
en: Scheffelstraße 52, parterre.

Kaiserstr. 56, 3. Stock, ist sofort
ob. später gut möbl. Zimmer mit
Pension, auch Klavier- und Gas-
benutzung, zu vermieten.

Kapellenstr. 22, 4. Stock, sind
2 gut möblierte Zimmer
sofort zu vermieten.

Zimmer zu verm., schön, groß,
an best. sol. Herrn, bei guter Fam-
ilie: Waldstraße 20, 3. Stock.
Gut möblierte Zimmer bei geb.
Dame mit od. ohne Pension zu
vermieten: Stefanienstr. 32, 1. Tr.

Zu mieten gesucht

in Karlsruhe oder nächster Nähe
per sofort

**kleine Villa
oder
Einfamilienhaus**

— möbliert —
ebenfalls eine möblierte 2 bis
3 Zimmerwohnung m. Küche.
Offerten unter Nr. 6439 ins
Tagblattbüro erbeten.

Brautpaar

sucht auf 1. Juli eine schöne Drei-
zimmerwohnung mit Glasabschluss
u. üblichem Zubehör. Neustadt
od. Mittelstadt bevorzugt. Offert.
mit Preisangabe unter Nr. 6458
ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Suche in verkehrsreicher Straße
für feines Schokoladengeschäft ein

Ladenlokal

per Oktober oder früher. Gebl.
Offerten unter K. O. 5856 an
Rudolf Mosse, Köln.

Berkhütte gesucht für ruhigen
Betrieb, ca. 50 qm groß. Südwest-
stadt bevorzugt. Off. m. Preisang.
u. Nr. 6444 ins Tagblattbüro erbeten.

Aufruf.

für den auf Montag, den 5. Mai in Aussicht genommenen

VIII. Kinderhilfstag

unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Marg.

Zugunsten der Abteilung VI des Badischen Frauenvereins (Säuglingsfürsorge) bedürfen wir auch dieses Jahr wiederum einer großen Zahl junger Sammlerinnen. Im Hinblick auf den guten Zweck der Sammlung, die Erhaltung von Leben und Gesundheit der hilfe- und schutzbedürftigen Säuglinge, richten wir auch diesmal wieder an die hiesigen jungen Mädchen aller Stände die herzliche Bitte, uns ihre opferwillige Mithilfe nicht zu verweigern und hoffen auf eine rege Beteiligung. Persönliche Anmeldungen wird Frau Tobias, Kriegstraße 109 II, täglich von 1 bis 3 Uhr, schriftlich, jederzeit gern entgegennehmen.

Die Abteilung VI des Badischen Frauenvereins (Säuglingsfürsorge).

Bad. Handelslehranstalt

Karlsruhe. Lammstrasse 8.

— Telefon 3121. —

Einzig staatlich genehmigte Privathandelschule in Karlsruhe.

Tages- und Abendunterricht in allen Handelswissenschaften, Büropraxis und in Sprachen, für Personen jeden Alters und Berufs

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben.

Eintritt jederzeit. Freie Stundenwahl.

Ungenieter Einzelunterricht.

Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismässigung

Prospekt kostenlos.

Die Direktion.

Frauenarbeitschule

des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

Am 21. April d. J., vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähren, Maschinennähren, Kleidermachen, Schmitzzeichnen, Weißfäden, Stützfäden, Knöpfarbeiten, Spitzenkuppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihand- und geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, und Buchführung.

Extrakurse für Damen im Wäschemachen und Kleidermachen. Vorbereitungsklasse zur Vorbildung für Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnenseminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volks-, höhere Mädchenschulen und Frauenarbeitschulen. Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschemachen, Kleidermachen, Flicken und Kunststopfen und Feinbügeln.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besondere Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Frau Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. Satzungen und Anmeldeformulare sind von der Kanzlei der Abt. I. des Badischen Frauenvereins zu beziehen und werden in der Frauenarbeitschule abgegeben, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, im Januar 1913.

Der Vorstand der Abteilung I.

(Gartenstraße 49).

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule

MERKUR

Karlsruhe

Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Teleph. 2018

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze.

Prima Referenzen. Gegründet 1903. 7 Lehrer.

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.



Lina Maria Gumpff

- sowie Kenntnisse in Rundschrift, Buchführung (einfach, doppelt und amerik.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstkl. Maschinen), kaufmännisches Rechnen, Kontokorrentwesen, Ko. responsen, Wechsel- u. Scheckkunde, Handelslehre, Kontararbeiten, Bank- u. Börsenwesen etc. erlangen Damen und Herren in kurzer Zeit. — Eintritt zu einzelnen Kursen täglich.

Sprachkurse in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Honorar mässig. Tages- und Abendkurse.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion.

Zuschneide- und Nähkurse

nach leichtfächlicher Methode erteilt

Fr. E. Mauser,

Damenschneiderin,

Akademiestraße 11, 2. Stock. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garderobe bei mir anfertigen nach Belieben.

Munz'sches Konservatorium und Opernschule

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrer-Seminar



Anfangsklassen 7.— Mk. Sologesang, Mittelklassen 9.— „ dramatischer Unterricht u. Opernstudium 20 Mk. Oberklassen und Orgel 15.— „ monatlich.

Opernschule: unter Leitung der Herren P. Dumas Spielleiter der Großh. Hofoper und Operkapellmeister H. Cassimir.

Satzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt.

Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Die Direktion: Theodor Munz, Waldstr. 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1/21 und von 2 bis 3 Uhr.

Post'sches Konservatorium für Musik

(vormals Musikinstitut Kahn)

Waldhornstraße 8

Seminar für die Ausbildung von Musiklehrern und Lehrerinnen.

Künstlerischer Beirat

Universitätsmusikdirekt. Prof. Dr. Fritz Vollbach.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagenden Fächer:

Honorar für wöchentlich zweimaligen Unterricht:

- | | | |
|------------------|-------------|------------------|
| a) Anfangsklasse | 6.— monatl. | e) Gesang. |
| b) Mittelklasse | 9.— „ | f) Anfangsklasse |
| c) Oberklasse | 12.— „ | Mittelklasse |
| d) Meisterklasse | 15.— „ | Oberklasse |
| | | 12.— monatl. |
| | | 16.— „ |
| | | 20.— „ |

Im Konservatorium wird das Violinspiel gelehrt nach Violinschule von Max Post. Eine neue, unerreicht dastehende, glänzend bewährte Lehrmethode, wodurch das Violinspiel mühelos und ohne Schwierigkeiten zu erlernen ist.

Prospekte in allen hiesigen Musikalienhandlungen sowie im Konservatorium.

Beginn des Sommersemester 1. April. Eintritt jederzeit.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen bei

Direktor Hermann Post

Waldhornstraße 8.

Frauenbildung — Frauenstudium.

Montag, den 14. April, nachmittags 5 Uhr, im ref. Saal des Café Hildebrand, Waldstraße:

„Diskussion.“

„Zweiter Abschnitt der Neudeutschen Wirtschaftspolitik.“

Ref.: Frau Kronstein.

Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

Montag, den 14. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Rathausaal

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wasserbaum, München, über:

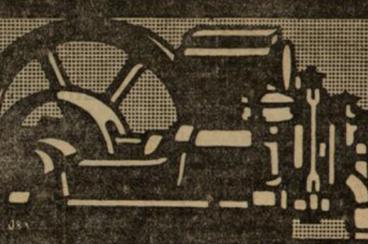
„Besteht für die deutschen Juden eine Entvölkerungsgefahr?“

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—, Studierende und unselbständige Angestellte haben freien Eintritt.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Karlsruhe

Deutzer



Patent-Naphtalin-MOTOREN

beschränken die Brennstoffkosten auf ein Minimum bei mässigen Anlagekosten

Unübertroffen billiger, einfacher Betrieb

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Jobeltz.

(58) (Reduziert verboten.)

„Was ich begreiflich finde, Durchlaucht,“ entgegnete Hanfen, „denn Sie sind jung und haben das Verlangen, die Welt kennen zu lernen. Aber sicher: auch für Sie wird einmal die Zeit kommen, da Sie den Wert der Einsamkeit schätzen lernen.“

„Niemals!“ rief die Prinzessin. „Ich habe genug von ihr kennen gelernt. Ich bin überhaupt noch nicht über die Grenzen von Görrieshausen hinausgekommen. Denken Sie doch, Herr — Herr Sigurd, seit achtzehn Jahren sitze ich hier wie eine verzauberte Königstochter und kann mich nicht rühren!“

„Und kein Königssohn fand sich, den Bann zu heben,“ sagte Bruno. „Das ist das Rätselvollste. Haben Sie keine Verwandte in der Residenz?“

„Wir haben überhaupt keine Verwandten.“

„Doch, Trude,“ belehrte sie der Bruder, „es gibt welche. Aber Papa will nichts wissen von ihnen; sie sollen nichts taugen.“

„Sieh da,“ meinte Bruno und lächelte, „sie taugen nichts?“

„Es kommt derlei vor, Herr Doktor, auch in den besten Häusern. Der Papa hatte einen Bruder, mit dem er sich nicht recht vertragen. Dessen Söhne leben noch, aber der eine ist in Amerika verschollen und der andere ist preußischer Offizier gewesen, hat jedoch auch den Abschied nehmen müssen und treibt sich jetzt irgendwo herum.“

Bruno hörte aufmerksam zu. „Das ist merkwürdig,“ sagte er. „Ich habe einmal einen Prinzen Görries kennen gelernt, er hieß, glaube ich, Bruno mit Vornamen.“

„Bruno — ja wohl!“

„Und war Husarenoffizier.“

„Das ist er!“

„Merkwürdig,“ wiederholte Bruno, „das war nämlich ein ganz reizender Mensch!“

„Siehst du,“ sagte Gertrude zu ihrem Bruder, „also gerade umgekehrt, wie uns der Papa erzählt hat!“

„Der Papa ist oft so zerstreut und verwechselt alles . . . Das interessiert mich sehr, daß Sie den Vetter kennen, Herr Doktor. Wo lebt er jetzt?“

„Auf Reisen, so viel ich weiß, Durchlaucht. Ein Prachtmensch. Dabei auffallend schön; ich möchte beinahe sagen, ein Adonis.“

Das interessierte Gertrude. „Wahrscheinlich sehr groß.“

„Mittel, Durchlaucht, aber von herrlichen Proportionen. Mit einem wahrhaft edlen Antlitz und tiefgründigen Feueraugen.“

„Auch ein kluger Mensch?“

„Von feinsten Bildung.“

„Schade, daß wir mit dem gar keinen Verkehr haben! Aber so ist der Papa. Haben Sie vielleicht auch seinen Bruder einmal kennen gelernt?“

„Nur flüchtig und in verhängnisvollen Tagen,“ entgegnete Bruno mit unwillkürlich weicher gewordener Stimme, „aber — ich möchte davon lieber nicht sprechen, weil ich Dinge berühren müßte, die —“

„Ach, lieber Herr Doktor,“ fiel Gertrude ein, „ich bitte Sie herzlich, erzählen Sie doch! Das interessiert uns ja alles so sehr!“

„Ja,“ sagte auch der Prinz, „es interessiert uns selbstverständlich. Wir wußten ja kaum etwas von den Vettern — und was wir wußten, war falsch. Hieß der andere Vetter nicht Gabriel?“

„So hieß er und wurde Gabri genannt. Ein lieber Bursche. Er stand bei den vierten Dragonern, einem unserer billigsten Kavallerieregimenter, und schlug sich ganz brav durchs Leben. Aber du lieber Gott — auch Lappergulden können drüüdend werden — und da kam einmal eine fatale Stunde, in der ihm sein Kommandeur sagte: Bezahlen oder den Dienst quittieren. Leider wandte er sich nicht an seinen Bruder, obwohl der vielleicht noch hätte helfen können, sondern an einen reichen Onkel. Und der Onkel sagte ohne weiteres Nein. Da verlor der arme Junge den Kopf, reichte schleunigst den Abschied ein und wanderte aus. Man hat nie wieder etwas von ihm gehört . . .“

Manuel schaute zu Boden. Seine Stirn war gefaltet, die Lippen schlossen sich fest.

„Armer Vetter,“ sagte Gertrude, „— so ein trauriges Schicksal und hätte vielleicht mit Wenigem gerettet werden können?“

„Es handelte sich um ein paar tausend Mark.“

Manuel stand auf. „Der Onkel war mein Vater — ich kann es mir ohne Bestätigung denken. Ah! . . .“ Er stieß hart mit dem Stuhl auf den Boden. . . . „Verzeihung — zuweilen überkommt mich so eine Art Jähzorn — aber er geht rasch wieder vorüber. Warum haben Sie mir das alles nicht neulich schon erzählt, lieber Doktor?“

„Gott, Durchlaucht — ich wurde nicht danach gefragt.“

„Sie waren wahrscheinlich Hauslehrer bei den Vettern —?“

„Ganz richtig, Durchlaucht, Hauslehrer — wenigstens sozusagen — eigentlich mehr Freund. Wir standen wie Brüder zueinander.“

Manuel drückte ihm die Hand. „Das freut mich, Herr Doktor. So einen Lehrer wünsche ich mir auch. Aber die meinen . . . Na! Adig, meine Herren — ich hoffe, Sie bald wiedersehen zu können.“

„Es wäre sehr nett,“ fügte Gertrude hinzu und betonte das „sehr.“

„Dürfen wir Ihnen ein paar Bücher mitgeben?“ fragte Hanfen. „Etwas ganz Harmloses: Sagen und Märchen.“

„Danke — danke vielmals. Ich will doch lieber erst Fräulein von Hollen fragen.“

Diesmal machte sie gar nicht erst den Versuch, ihr Kleid zu rasen. Sie wollte nicht mehr vornehm sein. Das waren wirklich ein paar ganz prächtige Menschen, diese beiden Fremden! — Heinz und Bruno begleiteten das prinzipale Paar durch den Garten und blieben hinter dem Tagus stehen, bis Manuel und Gertrude im Schwarz des Waldes verschwunden waren.

„Der Knappe heißt Dickmann,“ sagte Görries. „Das hat mir Anders verraten. Sein Gaul müßte Dürrbein heißen. Sahst du je ein solches Vieh, großer Sigurd? Sahst du auch je ein Kostüm, wie die prinzipale Cousine es trug? Und dennoch: gleich

Mancherlei Preiswertes finden Sie nur noch kurze Zeit im

Total-Ausverkauf

von Teppichen, Gardinen, Stoffen, Decken etc.

Adolf Sexauer, Friedrichsplatz 2.

Die Ladeneinrichtung kann zum Kauf vorgemerkt werden.

Georg Oehler, Hofkonditor Karlsruhe Herrenstrasse 18
Telephon 1652 empfiehlt sich bei vorkommenden Gelegenheiten Grösste Auswahl. Neuheiten.

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu **bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.**

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

Juwelen Gold u. Silberwaren



Neuanfertigungen sowie Reparaturen werden in **Eigener Werkstätte** ausgeführt
Fr. Widmann, Juwelier Karlsruhe
Kaiserstraße No. 223. Telephon 3576

Karl Seitz & Sohn
haben jetzt
Telephon Nr. 435.

Habe mich hier niedergelassen
61 Waldstrasse 61.
Gustav Stephan, Dentist.
Erstklassiges Atelier für Zahnkranke.
Bescheidene Preise.
Sprechstunden: 1/29 bis 1/21 Uhr und 2 bis 6 Uhr.
Sonntags: 9 bis 1 Uhr.

Stiefel

für Herren, Damen und Kinder in schwarz und braun sowie **Sandalen und Turnschuhe** in großer Auswahl kaufen Sie noch bis 20. d. Mts. zu alten Preisen bei
Madlener, Auktions- und Schuhgeschäft,
Müppurrerstraße 20.
NB. Vom 20. d. Mts. 5% Aufschlag.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.
Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix“ bleicht selbsttätig!

sie nicht einem Bilde von Gainsborough? Ein süßes Geschöpf, nicht wahr?"

„Bruno, warum logst du so unsinnig?“ fragte Hansen zurück. „Ich glaube, die Balken haben sich gebogen, so logst du.“

„Erlaube: unser ganzes Leben hier ist eine Lüge. Bist du Sigurd, von dem Herr Roite Fouque sagt und singt? Ei nein: unter geborgtem Namen schliffst du dich in diese Tröst-Einsamkeit, die gleichfalls eine Lüge ist, denn . . . still, ich unterlasse die Folgerung. Also log auch ich. Uebrigens schnurrte ich nur; das ist ein Unterschied. Es machte mir Spaß.“

„Laß es nicht an den Tag kommen. Du hörtest, wie Durchlaucht der Fürst sowie über euch denkt.“

Görries stieß ein Grunzen aus. „Herr, vergiß mir, was ich jetzt sage. Ich sage es laut: dieser Ohm muß ein Satan sein. Nannte ich ihn Ohm? Das ist ein Rosenname. Er ist ein zum Himmel schreiendes Greuel. Daß er uns verkehrt, vererbe ich ihm. Aber du sahst die zwei reizenden Kinder. Die sperret er in seine Höhle ein, als wie ein Oger sein Opfer. Raum, daß er ihnen Luft zum Leben läßt; kaum, daß er sie dürftig belledet. O, Himmel, könnte ich diesem Kobenwater einmal die Wahrheit sagen, so wie ich es wollte! Aber schon warf ich eine Brandfaßel in die Seele des Knaben. Da sollen die Flammen lodern. Ich bin sonst sanften Gemüts, mein Heino, doch hier will ich einmal den Widerstand schüren, bis er zur Rebellion wird, und will den Troß in dem Jungen wachrufen, daß er vor diesen Vater trete und ihn anbrülle: Stiehl mir meine Jugend nicht! So soll er brüllen. Noch mehr. Soll schreien: Ich bin großjährig geworden, ich bedarf deiner Obhut nicht mehr, ich will in die Welt, ich will etwas werden. Noch viel mehr. Er soll drohen: Ich gehe bis zur Majestät, wenn du mich nicht erziehen läßt, wie mein Stand es fordert! — Heinz, bin ich gefüllt mit Bosheit und Niedertracht? Rein. Aber wenn ich den Görrieshausener Beelzebub so klein kriegen könnte, daß er wimmert wie ein zerprügelter Kötter — Herrgott, was würde ich da jubeln! Es wäre auch eine Rache für Gabri.“

Hansen antwortete nicht. Frau Lene Ewers erschien im Garten und näherte sich den beiden.

„Stör ich die Herren?“ fragte sie bescheiden.

„Gott bewahre,“ entgegnete Hansen heiter. „Nur eins fragen Sie uns nicht: was befehlen die Herren zum Abendessen?“

„Doch,“ sagte Görries, „fragen Sie nur Ihre alltägliche Frage, liebste Frau Ewers. Ich möchte heut einmal schwelgen; ich bitte um frischen Besuga und eine Tasse Turtle und um Rebhuhnpastete und ein Omelette surprije. Dazu nichts als einen süßigen Mouton Rothschild und ein Glas Bonmery dry.“

Frau Lene lachte. Sie hatte wunderschöne, etwas große, aber gerade gesehete schneeweiße Zähne hinter roten Lippen. Wenn sie lachte, zeigte sich auch ein Grübchen in dem vollen Kinn.

„O, Herr Doktor,“ erwiderte sie, „das sind zu hohe Ansprüche. Ich habe im Bettchen tochen gelernt; aber den Stör nahm man nicht aus, und Schildkröten legte man nicht auf den Küchentisch. Die Rebhuhnpastete, die bestäm ich am Ende noch fertig, nur hab ich kein Rebhuhn da und zu dem Omelette kein Eis.“

Hansen sah sie freundlich an. Er war immer heiter gestimmt, wenn er mit der hübschen Frau plaudern konnte, die einen Odem frischen Behagens um sich verbreitete.

„Dieser Doktor, Frau Ewers, ist wie die Erbsünde. Hören Sie nicht auf ihn. Er will uns verlocken. Wir kamen hierher, weil wir die Einfachheit suchten. Sie soll uns bleiben. Also bitte wie sonst: Eier, Schinken, Wurst und zwei Glas frische Milch.“

Bruno fuhr mit beiden Händen in seinen Backenbart. „Frische Milch?!“ rief er. „Alle Tage Milch! Ich bin ein Gegner dieser Lebensweise. Ich vertrage sie nicht. O Spaten, o Pflenser, o Freiherr von Luder zu Nürnberg! Ich werde Andreas bestechen. Ich habe neulich einmal ein Moselbümchen bei ihm in der Troste getrunken, das hat mir gemundet.“

„Alkoholist,“ sagte Hansen. „Sind das deine Vorsätze?“

„Kein Vorsatz ohne Nachsatz, Schlängentöter.“

(Fortsetzung folgt.)

Handarbeit Spezial-Geschäft

Das **NEUESTE Kreuzstich (Hubertus-Jagd)**

Ferner: **Grob und fein Richelieu-Arbeiten**

Blusen - Kleider Kragen aparte Dessins.

Rudolf Wieser
Kaiserstraße 153.
Zeichen- und Stick-Atelier.

Adolf Domsch, Damenschneider,
Wörderstrasse 22.
Spez.: Engl. Schneiderkleider. Passon 25 Mk.
Prima Verarbeitung.
Garantie für guten Sitz.

Damenhüte
werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Reiche Auswahl garnierte Hüte, Formen und alle Zubehöre.
Billige Preise. Beste Bedienung.
E. C. Laßmann,
Kaiserstraße 235 III.

Epei- Schlaf- Bohn- Herren- Zimmer

Küchen, einzelne Möbel liefert in nur guter Ausführung, sehr preiswert

P. Federle,
Möbelschreiner, 17 Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auch sammt reelle Bedienung. Salongarnit., Silberkränchen unter Preis abgegeben.

Städtische Festhalle Karlsruhe

(großer Saal)

Mittwoch, den 16. April 1913, abends 8 1/2 Uhr:

VI. (letztes) volkstümliches Symphonie-Konzert

Beethoven-Grieg-Abend.

Ausgeführt von der vollständigen Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Dirigent: Musikmeister Bernhagen.

PROGRAMM.

- I. Teil (Beethoven): I. Ouverture: Leonore III. II. Symphonie Nr. 2 D-Dur: 1. Adagio molto. Allegro con brio. 2. Larghetto. 3. Anitras Tanz. 4. Allegro molto. II. Teil (Grieg): III. Sämtliche Musik zu Ibsens dramatischem Gedicht Peer Gynt. 1. Morgenstimmung. 2. Brautraub (Ingrids Klage). 3. Anitras Tanz. 4. In der Halle des Bergkönigs. 5. Ases Tod. 6. Arabischer Tanz. 7. Heimkehr. (Stürmischer Abend an der Küste.) 8. Solveigs Lied. IV. Huldigungsmarsch aus Sigurd Jorsalfar.

Stadtgarten-Jahreskarten, Kartenhefte und Konzert-Abonnements haben in diesem Falle keine Gültigkeit. Preise der Plätze: Im Vorverkauf vom 13. April an bei den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kaiser-Passage Nr. 2, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 1988 (Plätze in der westlichen Hälfte der Halle) und Franz Tafel, Kaisersstraße Nr. 82a, Telephon 1647 (Plätze in der östlichen Hälfte der Halle) sowie im Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania, Telephon 600 (ein Teil der nichtnumerierten Plätze). Numerierter Platz (Saal u. untere Galerie I. Abteilung, Balkon I. Reihe) 80 Pfg., nichtnumerierter Platz 40 Pfg., an der Abendkasse 1 Mk. und 50 Pfg. Ausführliches Programm mit Erläuterungen zu 10 Pfg. an den Saaleingängen. An Zugängen werden — um 8 Uhr — geöffnet (zum Saal und zur oberen Galerie) die beiden Garderobe-Eingänge rechts und links der Festhalle. Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen. Nach dem ersten Teil findet eine größere Pause statt (kaltes Buffet im Bierkeller.) Rauchen nicht gestattet.

Künstlerhaussaal.

Donnerstag, 17. April 1913, abends 8 Uhr,

Moderner Lieder-Abend

Hans Auer

(Tenor)

Am Klavier: Willy Stein, Kapellmeister. Lieder v. Hugo Wolf, Richard Strauss, Willy Stein, Hans Pfitzner. Blüthner-Flügel aus dem Lager des Hof. Ludw. Schweisgut. Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt 9-1 und 3-7 Uhr.

Festhalle.

Freitag, 25. April, 8 Uhr pünktlich

Urweltstage

Lichtbilderaufführung in 3 Akten in Verbindung mit Teilen aus dem Oratorium: DIE SCHOEPFUNG von Joseph Haydn. Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.—; Schülerkarten 50 Pfg. in den Hofmusikalienhandlungen Doert und Kuntz.

Zahnpraxis.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier Kaiserstr. 78 (Marktplatz) 2 Treppen, im Hause des Herrn Hofjuweliers Paar, als Dentistin etabliert habe.

Clara Homburger, Dentistin.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 13. April 1913.

35. Vorstellung außer Abonnement.

Ermäßigte Preise.

Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Henze. In Szene gesetzt von Otto Kienischer.

Personen:

- Major Reichard von Gneisenau . . . Felix Baumbach. Hauptmann von Steinmetz . . . Henry Fleß. Leutnant v. Brunnow, vom Schiffschen . . . Otto Hertel. Freischarführer . . . B. Wassermann. Kapitän . . . Karl Dopfer. Winaes, Anwalde . . . Josef Mark. Ratsherr Grüneberg . . . Paul Gemmede. Kaufmann Schöder . . . Otto Kienischer. Stadtmusikmeister Geerß . . . Felix von Krone. Nestor & Spiel . . . Karl Kraas. Sein Sohn . . . M. Franzen-Orfer. Witwe Blant . . . Eise Noorman. Hofe . . . H. Püttjohann. Heinrich, ein junger . . . Max Schneider. Familienrat . . . Herm. Bendelet. Schiller Franz Knut . . . Ewald Schindler. Der Kellermeister m. Ratstafel . . . Hugo Höder. Ein französischer Parlamentär . . . August Schmitt. Nachtmusiker Weber . . . Hugo Bauer. Ein Geveiter . . . Josef Gröhinger. Offiziere . . . Heinrich Blant. . . Ab. Bodenmüller. . . Eugen Kaubach. . . Ernst Golde. . . Josef Sanders. Bürger . . . Soldaten, Bürger, Frauen, Kinder. Ein Kellner.

Ort der Handlung: Colberg. Zeit: 1807. Größere Pause nach dem zweiten Akte. Kasse-Eröffnung 1 Uhr. Anfang: 1/2 2 Uhr. Ende: gegen 4 Uhr. Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben. Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 2.50, Sperris I. Abt. A 2.— uim.

Sonntag, den 13. April 1913.

53. Abonnements-Vorstellung der Abteilung 13 (große Abonnementkarten).

Zuleima.

Oper in einem Akt von Ferdinand Lion. Musik von Heinrich Wienhold. Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

- Zuleima . . . Gisella Teres. Schenreddin . . . B. von Edwint. Ahmet . . . Rancho Kochen. Eine Barfasserin . . . H. Schüller-Ethofer. Ein Aufseher . . . Eugen Kalnbach. Erste . . . Th. Müller-Reichel. Zweite . . . Johanna Mayer. Dritte . . . Frieda Mayer. Haremstrauen, Diener. Die Tänze Zuleimas sind von Paula Negri-Bayz einstudiert.

Dierauf:

Der Postillon von Loujumeau.

Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Friederike Eimerich. Musik von Adam. Musikalische Leitung: Georg Hofmann. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen des ersten Aktes:

- Marquis von Corcy . . . Hans Luffard. Chapelou, Postillon . . . Hans Siwert. Mabelleine, Witin, seine Braut . . . Max Scheider. Bijou, Schmeide . . . Franz Koba. Bauern und Bäuerinnen.

Personen des zweiten und dritten Aktes:

- Marquis von Corcy . . . Hans Luffard. Saint Phar, erster Sänger der Oper . . . Hans Siwert. Frau von Latour . . . Max Scheider. Alcindor . . . Franz Koba. Bourdon . . . Josef Gröhinger. Hofe, Kammermädchen der Frau von Latour . . . Sofie Sand. Herren und Damen, Choristen der Oper, Soldaten der Marechaussee, Bediente und Landleute.

Die Handlung geht im ersten Akte im Wirtshaus Mabelleines im Dorfe Loujumeau bei Paris im Jahre 1756, im 2. und 3. Akte in einem Schlosse der Frau von Latour bei Fontainebleau im Jahre 1766 vor. Im 3. Akte: Einlage von Alfred Lorenz, gesungen von Hans Siwert. Große Pausen nach „Zuleima“ und nach dem ersten Akte des „Postillon“.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben. Kasse-Eröffnung 6 Uhr. Anfang: 1/2 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 6.—, Sperris: I. Abteilung A 4.50 uim.

Spielplan

für die Zeit vom 13. bis mit 21. April 1913. a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperris I. Abt.) Montag, 14. April. A 52. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Cavault. 1/28 bis gegen 1/2 11 Uhr. (4 A) Dienstag, 15. April. C 52. „Bar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten von Lorching. 1/28-1/2 11 Uhr. (4 A 50 Pfg) Donnerstag, 17. April. B 52. Neu einstudiert: „Lucia von Lammermoor“, Oper in 3 Akten von Donizetti. 1/28 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 A 50 Pfg) Freitag, 18. April. C 54. Zum erstenmal: „Genoveva“, Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Hebel. 7 bis nach 1/2 11 Uhr. (4 A) b) im Hoftheater in Mannheim. Montag, 14. April. Gesamtauffspiel des Operpersonals des Großh. Hoftheaters Karlsruhe: „Oberst Chabert“, Musiktragödie in 3 Akten von Waltershausen. 1/28 Uhr.

Karlsruher Kynologischen Vereine.

Zu dem am Mittwoch, den 16. April, abends 1/2 9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße, stattfindenden

Sport-Abend

Laden wir die Mitglieder sämtlicher hiesigen kynologischen Vereine nebst ihren werthen Familienangehörigen freundlichst ein. Herr Vorsitzender H. Kess, Straßburg, spricht über: „Vergleichende Bilder zwischen französischen und deutschen Hundausstellungen und Hundesport“ sowie u. er die „Interessantesten Zweige hundeaff. n.“. Im Anschluß hieran g. fellige Unterhaltung mit Musik und Vorträgen. Einführungsgerecht gestattet. Hundefreunde, auch Damen, sehr willkommen. Programme sind bei den Vorständen unentgeltlich zu haben.

Das Komitee der Karlsruher Kynologischen Vereine.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. K. G. des Großherzogs. Samstag, den 6. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im „Palnengarten“ (Saal), Herenstraße 34a, unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung statt, wozu unsere Mitglieder freunbl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts sowie des Berichtes über die Vereinsbibliothek. 2) Aenderung des § 6b der Zusatzbestimmungen zu den Musterstatuten. 3) Neuwahl des Gesamtvorstandes und der sagesungsgemäß ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder. 4) Wünsche und Anträge.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird zahlreiche Beteiligung erwartet. Anträge zur Generalversammlung sind mindestens 8 Tage vor derselben schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Gleichzeitig machen wir auf das am Mittwoch, den 23. April 1913 ds. J., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Festhalle vom Marine-Bereen Karlsruhe in Aussicht genommene

Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der Hinterbliebenen der beim Untergang des Torpedoboots S 178 den Helbentod gestorbenen Kameraden aufmerksam und ersuchen um rege Beteiligung. Eintrittskarten sind bei der Musikalienhandlung Fritz Müller, hier, Ecke Kaiser- und Waldstraße, zum Preise von 50 Pfg., 1 A., 1.50 A. und 2.50 A. erhältlich. Bestellungen von Eintrittskarten werden auch von dem unterzeichneten Vorstand entgegengenommen. Karlsruhe, den 12. April 1913.

Der Vorstand.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche. Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf. Sonntag Fröhschoppen-Konzert.

H. Maurer, GroBh. Hoflieferant,

Piano-Lager Karlsruhe Friedrichspl. 5 empfiehlt

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von Steinway & Sons, Berdux, A. Förster, Hofberg, Ed. Seiler, Schiedmayer, Pianofortefabrik, Welte-Mignon Pianos u. Vorsetzer, — Phonola-Pianos und Flügel. — Dauerhafte Pianinos niederer Preislage.

Seit ihrer Gründung ist es Grundsatz der Firma H. Maurer zu billigsten Preisen das relativ Beste zu bieten und ihren verehrlichen Kunden alle Vorteile eines reellen, fachmännisch geleiteten Unternehmens einzuräumen.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man ans den betr. Inseraten ersehen.)

- Sonntag, 13. April. Colosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung. Heldenzuhter. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Luxem. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Kinorama. Geöffnet von 11 bis 12 10 Uhr. Turngemeinde. Vormittags Spielplatz am Langenfelderplatz beim Zentralturnhalle. Turngesellschaft. Turnen u. Spiele auf dem Turnplatz beim städtischen Wasserwerk. Männerturnverein. Form. 1/2 12 Uhr Schautunnen der Mädchenabteilung, Zentralturnhalle. Bill-Klub. 1/2 6 Uhr Abendunterhaltung, „3 Linden“. Gesangverein Badenia. Ausflug nach Ettlingen, „Some“. Abmarsch 1 Uhr. Eivoli. Beterheimer Fußball-Verein. Langensiefing u. Ettlingen, „Dirch“. Abmarsch 1/2 2 Uhr. Vereinslokal. Fußballklub Rhodiz. 1/2 4 Uhr Wettspiel. Fußballklub Mühlburg. 3 Uhr Wettspiel. Fußballklub Viktoria. 1/2 4 Uhr Wettspiel. Festhalle. 4 Uhr Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle. Café Windsor. 4 Uhr Konzert. Bürgerbräu (Frankend). 4 Uhr Konzert. Café Metropol. 4 Uhr Konzert. Grüner Baum. 4 Uhr Konzert. Friedrichshof. 8 Uhr Konzert.

Orient-Teppiche

Wir kaufen persönlich im Orient, unter Vermeidung jeden Zwischenhandels, stets sehr bedeutende Posten. Dadurch sind wir in der Lage

in allen Teppicharten sowohl in Auswahl wie in Preisen ganz besondere Vorteile zu bieten.

Billige, streng feste Preise.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Im Farben-Spezialgeschäft kaufen Sie gut und billig
Laacke
Oele
Oelfarben
strichfertig
MÜBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWICHSE.
Pinsel.
Bodenoele etc.
Farben, Lacke
für alle Industriezweige.
Niederlage der
Farbentabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

W. SPINDLER
BERLIN, G.
und
Spindlersfeld
bei Cöpenick.
Chemische Waschanstalt
Färberei
Annahme in
Karlsruhe bei
Oehl Nachf.
Kaiserstr. 112.

Vergrößerungen
Bromsilber, schwarz u. Sepia,
Pigment und Gummidrucke zu
konkurrenzlos billigen Preisen
Rausch & Pester
Photogr.-Atelier
und Vergrößerungs-Anstalt.
Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678.
Bitte Firma beachten.

A. U. Otto
Karlsruhe
RIEDER-PLATZ 4.
Geigenbauer

Ulster

in vornehmer gediegener Ausführung
und hervorragend schicker Paßform.

Fertig am Lager vorrätig in jeder
..... Preislage

Mk. 29.50 33.- 36.- 39.- 42.- 45.-
49.50 53.- 56.- 60.- 65.- bis 105.-

Paletots in dunklen soliden sowie
in modernen Farben
..... (Covertcoats)

in größter Auswahl
Mk. 24.- 26.- 29.50 33.- 36.-
39.- 45.- 49.50 55.- bis 95.-

Spiegel & Wels.



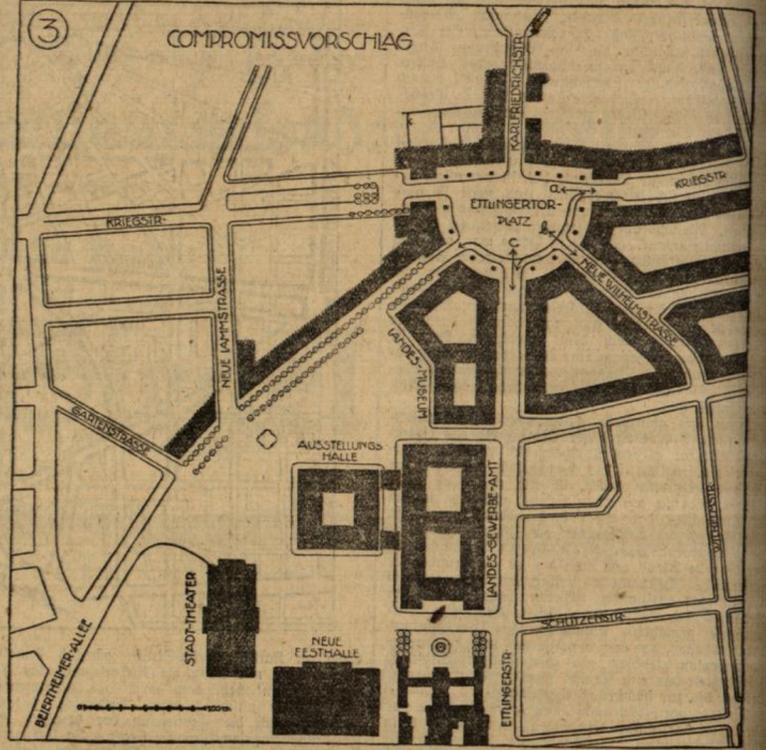
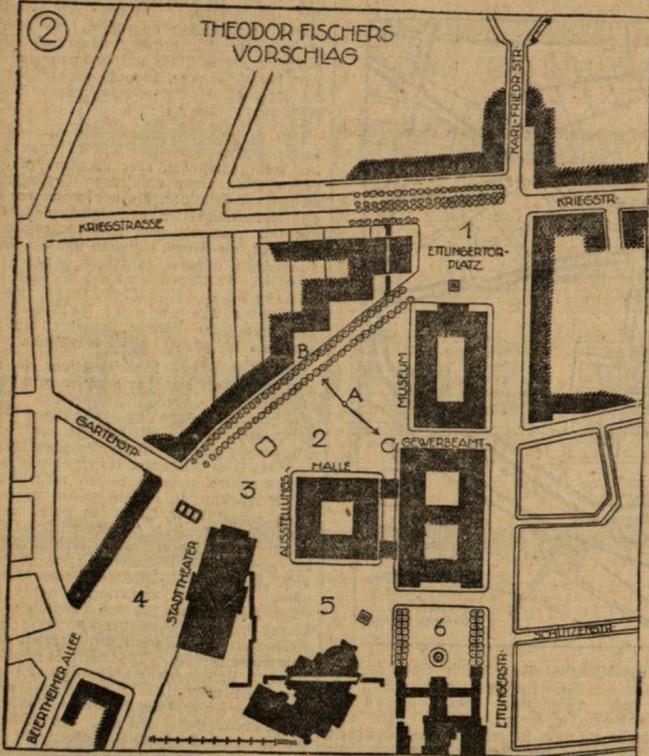
and
tam
fäng
D
güd
Par
dur
die
Sou
dur
frot
lehr
pan
on
den
Bei
gerü
D
Sto
sthe
dere
hier
neh
gro
nur
von
San
beg
Blac
Chan
Zio
nich
mati
und
D
orde
liche
man
über
Stra
in 2
Die
de la
der 3
wefe
neter
Trad
hund
men
bau
ständ
bet h
Di
ih
ihre
die 2
das
und
die 6
Witt
grate
W
Sijte
die e
herur
mant
Berh
Die
die f
find
1.
1.
Stad
Situ
beide
Stro
für f
2.
Nicht
geleg
tr a
tehrs
Schö
Gefas
3.
einer
Unter
lage
jubil
In
Städ
unter
failes
Berli
bedeu
fee;
Und
jlebe
st, d
Dah
uns
vorig
tamte
und
jener
weise
jelnes
famm
ganze
ll r
Et a
l a n
u n d
über
Schö
ter d
folter
unter
durch
nicht
londe
weite
Un
R a r
der p
tam
Zufg
anlag
vom
zum
malig

werbeamt als dreigeschossige Baumasse über die ein- und zweigeschossigen seitlich angeschobenen Trakte des Museums und der Ausstellungshalle emporragen und man bekommt jenes Bild von „malerisch“ sich aufstürmenden Bauten, dessen Kompositionsprinzip, z. B. an unzähligen Schalen Mäandern, ausprobiert ist. Der Reiz solcher Gruppierung ist nicht zu verstehen, wenn auch seit geraumer Zeit die Architektur eine Bildungsweise wieder verlassen hat, die eine Reihe von Bauten nur dem Blick von einem Standpunkt zuliebe zusammenstellt. Daß eine solche Anordnung ja doch keinen Sinn zu schaffen imstande ist, lehrt ein Blick von A auf die Rückseite B, die eben immer als unzugehörig erscheinen wird. Obgleich auch die staffelförmig zurücktretende Wandausbildung der Beierheimerallee im modernen Stadtbau verpönt ist, so wird doch niemand die außerordentliche Geschicklichkeit verkennen, mit der eine so reiche Summe von Eindrücken geschaffen ist.

Beierheimer Allee etwa nach der Lammstraße ablenkte. Man hätte nichts gewonnen. Denn diese Ablenkung läme doch nur dem Bogenverkehr zugut, der nach dem westlichen Teil der Stadt will. Der ist ja heute schon durch die Karl- und Ritterstraße so gut wie abgeleitet. Die Wagen, die nach dem Ettltingertor müssen, werden zunächst zu einem unnötigen Umweg gezwungen und finden sich dann, wenn sie ans Ed kommen, nicht so gut durch wie auf einem freien Platz. Denn die unerweiterte rechtwinklige Kreuzung zweier Hauptverkehrsströme, die dazu noch um die Summe des Verkehrs aus zwei unterdrückten Diagonalen vermehrt sind, ist außerordentlich gefährlich. — Das beste ist natürlich, die geplante Ablenkung auszuführen, die Beierheimerallee aber zu lassen und am Tor einen möglichst großen, wohlangelegten Verkehrsplatz anzulegen. Andernfalls würde man doch irgend welchen künstlerischen oder ästhetischen Rücksichten die For-

Wenn auch mit Entschiedenheit vor diesem Projekt gewarnt werden muß, so sei doch nachdrücklich betont, daß es zu verstehen ist, wenn Theodor Fischer als ein auswärtiger Architekt, dessen auf's romantische gerichtete Naturell außerdem die regelmäßige Bauart Karlsruhes gar nicht liegt, sich nicht mit aller Liebe in unsern Stadtorganismus vertiefen konnte. Unser Stadtbild ist zerrissen genug, so daß wir gar keine Ursache zu neuen Experimenten haben. Man sehe sich um, wo man will, um etwas Stadtbaulich Erfreuliches zu finden. Man gehe ans Durlachertor und schaue, welches über alle Maßen unbehagliche Windloch aus dieser wichtigen Stelle der Stadt geworden ist. Man studiere die Bebauung der östlichen Teile und ihren Grundriß und frage sich, wo eine Quelle der Freude, wo ein Vergnügen über künstlerische Straßensführungen und Zusammenhänge aufkommen kann? Oder man gehe vor's Mühlburgertor! Bon der in der Bebauung so verunglückten Kaiserallee, die die schönste

es dann wenigstens unter sich zusammenhängend und schön gebaut wäre! Aber die Erkenntnis, daß dies nicht der Fall ist und daß auch an keiner Stelle des neuen Karlsruhe — wenigstens nicht ohne die größten Schwierigkeiten — nachträglich eine stadtbauliche Lösung großer Wertes im Sinne des gesamten Organismus möglich ist, daß im Gegenteil die Öffnungen — bis auf wenige, darunter die Beierheimer Allee — versperrt, die klaren Führungen abgebrochen sind, daß mithin, im ganzen genommen, der Stadtkörper verwachsen genannt werden muß, diese Einsicht ist ungemein niederdrückend. Keiner soll und kann heute verantwortlich gemacht werden für diese Fehler, die begangen wurden in einer Zeit, die im eigentlichen Sinne planlos gearbeitet hat. Umso vorzüglicher sollten wir jetzt sein. Und da drängt sich mit Entschiedenheit immer wieder die Stelle vor dem Ettltingertor in das Bewußtsein. Hier sind noch Möglichkeiten gegeben, die tatsächlich



Aber schade! So erfreut man wäre, diese ganze Baugruppe etwa in Bamberg — um eine beliebige unregelmäßig gewachsene Stadt zu nennen — vorzufinden, in Karlsruhe bedeutet sie eine Summe von Fremdkörpern, dazu gerade an einer Stelle, wo die gute alte Tradition am allerlebenbigsten um Hilfe ruft. Dies rächt sich denn auch nirgends so empfindlich wie gerade am Ettltingertor. Dort ist, um all die beschriebenen Situationen zu ermöglichen, ein rechtlicher Platz angeordnet, der westlich zur Achse der Karl-Friedrichstraße verschoben ist (1). Dieser Platz trägt, für sich allein betrachtet, gewiß die Möglichkeit einer ebenso hohen künstlerischen Durchbildung in sich — vorausgesetzt er erhält im Westen eine besser schließende Platzwand als die von Fischer projektierte — wie irgend ein anderer: eine schöne Fassade des Museums oder des Gewerbeamtes beherrschte ihn und gäbe ihm seinen Inhalt. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil, wenn auch nicht künstlerischer Art, so doch für die praktische Planung, ist die relative Zwanglosigkeit in der Ausbildung der übrigen Platzwände. Aber trotzdem, sobald man den Platz im Zusammenhang mit der Achse der Karl-Friedrichstraße betrachtet, versagt er. Denn seine Unsymmetrie — in bezug auf die Achse — die von einer ganz anderen Seite her resultiert, macht nicht nur den regelmäßigen Abschluß des alten Karl-Friedrichstraßenteiles unmöglich, sondern wirkt auch den edlen Rhythmus der ganzen Achse, über die der Schloßurm so gleichmäßig und schön dominiert hatte, über den Haufen. Und auch nach anderen Seiten hin stellen sich Mängel heraus. Einmal in bezug auf den Verkehr: die Kreuzungen von nicht weniger als drei Strömen: a, b, c, die bei der halbrunden Form (Planstizze 3) hübsch sauber an die Platzperipherie sich verteilen, werden bei ihm auf das eine Ed am Markgräflichen Garten zusammengedrängt, abgesehen von dem nicht zu unterschätzenden Verkehr selbst zwischen der östlichen Kriegstraße und sowohl der Ettltingerstraße wie der Beierheimerallee (Bahnlinien!), der auch durch das Ed hindurch muß, während er im Halbrund wiederum von ihm weg geleitet wird. Die Konzentrierung von elektrischen Bahnen, Wagen, Radfahrern und Fußgängern auf die eine Stelle dicht vor dem Austritt aus der alten Stadt ist ohne weiteres anschaulich. Gegen sie ist das Urteil des Protokolls: Die Anordnung des seitlichen Platzes scheint vom Verkehrsstandpunkt außerordentlich günstig, da die Kreuzung mit der Kriegstraße einfach wird und der Verkehr mit der Ettltingerstraße die wünschenswerteste Anlehnung an eine Platzwand gewinnt“ doch recht anfechtbar.

derungen des Verkehrs hintanziehen, anstatt aus den Forderungen des Verkehrs die künstlerische Form zu entwickeln. Aber auch rein ästhetisch beurteilt, führte die gänzliche Unterdrückung eines Ettltingertorplatzes zu unliebsamen Folgen. Denn läßt man in ihm nicht den Monumentalbau, der an der Ecke der Beierheimer Allee und der Ettltingerstraße steht, zur Wirkung kommen, so müßte der freie Platz, der sich vor diesem wie vor jedem öffentlichen Gebäude ausbreiten soll, auf der andern Seite liegen, also abstrichlich getrennt von der alten wichtigen Mittelachse, der das Gebäude dann seine Rückseite zuehrte! — Um zu Theodor Fischers Entwurf zurückzukommen: auch seine übrige Einordnung in den Rahmen der Stadt ist unbefriedigend: War die enge Programmierung der bisherigen Aufstellung ein heute allgemein zugegebener Fehler, so stellt Fischer — von der Festhalle abgesehen — die Aufgabe noch um ein wesentliches enger. Er kennt nur die paar Situationen auf dem Dreieck, ausgenommen einen Hinweis auf die Zufahrtsstraßen, der im einzelnen auch nicht haltbar ist. Die Südstadt und das Problem ihrer jetzt gegebenen wirtschaftlichen Förderung durch gute Straßeneinleitungen ist ganz und gar vernachlässigt. Vor die oben erwähnte organische Verbindung der Karl-Friedrichstraße mit der Wilhelmstraße ist die Barrikade eines Häuserblocks geschoben und auch die Gartenstraße mindert nicht nur nicht in die Schützenstraße, sondern bricht sich in ihrem Weg vor der Festhalle vorbei in mehreren Windungen, bei denen sich der Verkehr an allen Ecken und Kanten stößt. (Planstizze 2.) (Man wende nicht ein, in der skizzenhaften Projektierung Fischers sei es hierauf gar nicht angekommen und die Stellung der Gebäude ließe sich leicht günstiger gestalten. Dies ist unbefristet. Aber die gewalttätige Art, eine Situation absolut für sich zu bilden, ohne den Zusammenhang mit der übrigen Stadt zu beachten, geschweige sie aus ihm herzuheben, wie um das Resultat dieser Untersuchungen zusammenzufassen: Theodor Fischer betrachtet als die ganze Bauungsaufgabe die Stellung der Gebäude auf dem Dreieck. Er gibt eine Lösung, die absolut genommen, möglich ist, die aber in ihrer engen Begrenztheit nicht nur alle benachbarten Probleme unserer Stadterweiterung, die die fallenden Bahnstränge stellen, ignoriert, sondern die in ihrer besonderen Art sich in abschließlichen Gegensatz stellt zu den alten Traditionen und die in ihren Konsequenzen das organische Plangefüge jener Stelle zu sprengen droht. So kommt es auch, daß die wichtigste Lösung, die am Ettltingertor, abhängig gemacht wird von der Lösung auf dem Dreieck, anstatt umgekehrt.

Straße Karlsruhes hätte werden können, soll nicht einmal gesprochen werden. Welche wunderbare Straßengasse — auch im Sinne des Verkehrs; man denke an die prächtigen Seitenachsen in Paris! — hätte sich auf der Nordseite herstellen lassen mit dem Material einer Versorgungsanstalt, eines Oberlandesgerichtes und eines Verwaltungsgerichtshofes im Verein mit den vielen schönen Privathäusern. Zusammenhängend steht alles umher. So schön auch der Hauptplatz durch seine einseitige Bebauung ist, stadtbaulich ist sein Format an dieser Stelle durch nichts gerechtfertigt. Hier läuft nirgends eine Verkehrsader ein, die plötzlich nach drei Richtungen sich teilend, wie am Ettltingertor, das halbrunde Format logisch erzwingt. Diese Form ist hier eine Spielerei, die die Verkehrsrichtung Mühlburgertor — Egerzierplatz unliebsam lenkt, anstatt sie zu fördern. Vollkommen würde die Anlage des Hauptplatzes, von dieser Seite beurteilt, erst durch den nachträglichen Durchbruch einer Straße, die von der Kaiserallee über den Ort des jetzigen Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus — das ebenso, wie die Dragonerkaserne einmal verlegt werden muß — nach der Mitte der Bogenstraße führt, um die neue Brunnenanlage mit dem Bogen dahinter zum Schauspiel zu bekommen. — Südlich der Kaiserallee ist das so gut „flingende“ Dichterviertel ein treffliches Gegenstück zur Südstadt, von der Bebauung angefangen, bis auf die isometrisch rechtwinkligen Straßensführungen, deren Ueberwindung in ständigen Umwegen jedem, der etwa vom Mühlburgertor zur Bonifatiuskirche will, immer von neuem Verdruss verursacht. Wie froh wäre man auch nur um das kurze Diagonalkreuz, das die Verbindung Karl-Friedrichstraße — Wilhelmstraße vor dem Ettltingertor entsprechend, über den Platz der jetzigen Gosonplatz nach dem Herzen des Stadtteiles führe! Geschweige denn noch weiter hinaus, wie es notwendig wäre. Denn das ganze zukünftige Stadtviertel, das zwischen dem Ende der Gartenstraße und der Alb sich aufbauen wird, ist so gut wie unerschlossen, nicht nur heute, sondern wohl für weite Zukunft. Denn auch die andere Stelle, wo eine diagonal gerichtete „Ausfallstraße“, über der der ganze Stadtteil sich hätte aufbauen müssen (Planstizze 1), eingelegt werden konnte: das Ed zwischen Kriegstraße und Westendstraße, ist schon zugesperrt durch die Patronenfabrik. Oder weiter hinaus: wie sieht es eigentlich mit dem so vielerorts besprochenen Grüngürtel längs der Alb aus? Hinter ihm, links der Alb, steht sich schon ein dichter Industriegebiet an und mit ihm eine Industriebahn, die genau, wie es der neue Bahnstrang weiter östlich tut, die Ausdehnung der Stadt nach dem Süden ein für allemal sperrt. Die Zeit ließe sich berechnen, wo Karlsruhe, weil es „zu keinem Loch mehr hinaus kann“, die Art an den Hardtwald legen muß. Wenn

die alten Traditionen fortzuführen erlauben; die zugleich einen bisher vernachlässigten Stadteil fördern und allen Verkehrsbedingungen Rechnung tragen, die große Zusammenhänge in künstlerische Form fassen und die schließlich einen Ausdruck anzunehmen im Stande sind, der die heutige Zeit mit Stolz und Selbstbewußtsein repräsentiert. Der Ettltingertorplatz, dessen Architektur stattdessen sein muß, um sich neben den starken Akzenten des Markgräflichen Palais, des Rathauses, der Stadtkirche, des Schlosses zu halten, wird das Ehrenforum der Bürgerschaft. In Standsbildern finden verdiente Männer im Laufe der Zeit einen Platz rings um die Peripherie. Ein solches Repräsentativum der dritten Epoche, würde die historische Reihe: Schloßplatz = 18. Jahrhundert, Marktplatz = Epoche Weinbrenner, in einem festlichen Glied würdig weiter führen. Es sei mit Wiederholung auf's nachdrücklichste hervorgehoben, daß die Lösung am Ettltingertor selbst, an der Stelle, wo der alte Stadtkörper in einer häßlichen Wunde offen liegt, ungleich wichtiger ist als die Lösung vor der Festhalle. Daß man also einer Lösung am Tor die Lösung auf dem Dreieck unter allen Umständen unterordnen muß und nicht umgekehrt. Hat man sich am Torplatz der besten Lösung erst versichert, wird sich alles andere von selbst ergeben. Daß es tatsächlich möglich ist, den halbrunden Platz mit dem Plan Fischers, wenn man schon nicht davon abgehen will, zu vereinigen, zeigt die Planstizze 3. Die Lösung ist, wie alle Kompromißvorschläge, nicht aus einem ganzen Guß, rettet aber die Klagenentwicklung der Karl-Friedrichstraße und das Südstadtproblem. Und das ist das Wichtigste. In diesen Fragen, die bedeutungsvoller sind für die Zukunft der Stadt, als man trotz aller Betonung gemeinhin immer noch annimmt, ist keine gute Entscheidung möglich, ohne die gesamte Anteilnahme der Bürgerschaft. Wir sollten uns heute darauf bestimmen, daß der Stadtbau nicht die Angelegenheit einiger Weniger ist, sondern unter aller Angelegenheit; daß wir alle es sind, die für das Haus, in dem wir wohnen, zu sorgen haben. Denn wir alle fühlen es, wenn es schlecht ist. Und wir alle haben Geminn davon, wenn es gut ist. Dabei kommt es durchaus nicht auf das Geld an, sondern nur auf die Gesinnung und die Organisation, die der baulichen Tätigkeit zugrunde liegt. Aber den letzten Wettbewerb aufmerksam betrachtet hat, konnte auch hier wieder leben, welche außerordentlichen schöpferischen Kräfte der Stadt zur Verfügung stehen. Es handelt sich nur darum, sie richtig zu verwerten. Dann muß es eine Lust sein, mit so vielen Künstlern eine Stadt zu bauen! Eine Stadt, die durch und durch schön sein könnte!

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch **Persil das selbsttätige Waschmittel**. Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei. **Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.** **Henkel's Bleich-Soda.** HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der silberblauen

Lebensmittel-
Konsum-Geschäft

Emil Bucherer

Zähringerstraße 42/44.
Telephon 392.

16 eigene Filialen

Goethestraße 23
Körnerstraße 9
Bürgerstraße 6
Kronenstraße 10

Durlacherstraße 56
Durlacher Allee 32
Humboldtstraße 22
Gerwigstraße 10

Rudolfstraße 1
Morgenstraße 17
Schützenstraße 37
Marienstraße 58

Markgrafenstraße 40
Zähringerstraße 21
Rintheim, Hauptstraße 78
Aue, Ecke Adler- u. Waldhainstraße.

➤ Geschäfts-Prinzip: Gegen bar gute und billige Lebensmittel. ➤

Bucherer

empfiehlt billige und gute

Putz- und Wasch-Artikel:

- Schmierseife, gelb Pfd. 20 Pf.
- Schmierseife, weiß Pfd. 22 Pf.
- Kernseife Ia weiß 2 St. 28 Pf.
- Boraxseife 2 St. 29 Pf.
- Wäscheholz Pak. 23 Pf.
- Fettlaugenmehl Pfd. 9 Pf.
- Bleichsoda Pak. 8 Pf.
- Panamarinde Säckchen 8 Pf.
- Chloralkali Pak. 4 u. 8 Pf.
- Waschkrysal Pak. 4 u. 8 Pf.
- Seifensand Pak. 8 Pf.
- Schmirgelleinen 1 Bg. 4 Pf., 5 Bg. 17 Pf.
- Enameline Dose 8 Pf.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Wanzen und Käfer



läßt man am besten jetzt schon durch die größte und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428

radikal vertilgen

Reelle Garantie. Strenge Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Beständige Ausstellung

in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen — Schmuck — Damengürtel
Toiletteartikel.

Total-Ausverkauf

in meinem
wird der Vorrat von

Tischzeugen u. Handtücher

vom 9. bis 16. April zu

selten billigen Preisen abgegeben.



Per 1. Juli d. J. verkaufe ich meine hochmoderne Ladeneinrichtung, für jedes Geschäft passend, zu billigem Preise.

A. H. Rothschild

Ausstattungs-geschäft

Kaiserstraße 167.

Bensdorp's
garantiert reiner
CACAO

Grösster Nährwert
Edelste Qualität

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Ankauf
erstklassig. Wasserlosetts

bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller Plumerei- und
Installationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Das gediegene Bett

ist

Steiners Paradiesbett!

Gediegen sind die Materialien, die dazu verwendet werden, gediegen ist die Ausführung, ohnegleichen die Konstruktion hinsichtlich Hygiene und Zweckmäßigkeit.

es ist ein Bett, das sich auf die Dauer bewährt

und eine Stütze des Schlafzimmers bleibt.

Verlobte sollten nur dies beste aller Betten kaufen — es sich aber wenigstens im Laden ansehen.

Niederlage:

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Kataloge. — Versand überallhin frei.

Für Frauen und Töchter,

welche an einem realen Unterricht im Kleidernähen, Zuschneiden, Maschinen, Anprobieren, Garnieren (auch solche, die noch keinen Begriff vom Kleidermachen haben) teilnehmen wollen, mögen sich alsbald melden. Unterrichtsstunden sind von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Honorar ist sehr gering. Im ersten Monat beträgt es die Stunde 28 Pf., im zweiten 16 Pf., im dritten 14 Pf. und ist Maschinenbenützung, Bügelgeld inbegriffen. Die Schülerinnen arbeiten für sich oder für ihre Bekannten und dürfen noch gratis sämtliche Schnitte, die im Unterricht verwendet werden, abschneiden. Kein Musterzeichnen, logisch theoretisch und praktisch im Zuschneiden, was großen Nutzen und Vorteil besonders den Berufsdamen ergibt, den Privatdamen aber nicht weniger. Auch in halben Tagen kann der Unterricht besucht werden. Jackett-Kursus beträgt die Stunde 34 Pf. und ist auch alles wie oben inbegriffen. Nach Wunsch wird auch Musterzeichnen gelehrt.

Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben von einer Lehrzeit von 1, 2 und 3 Monaten liegen im Original zur Einsicht auf.

Johanna Weber, Privat-Frauen-Arbeits- u. Zuschneideschule, staatl. anerkannt. Herrenstraße 33 staatl. anerkannt.

Erfrischungs-
Raum
II. Etage

HERMANN TIETZ

Montag, Dienstag Mittwoch

Im Parterre auf Extra-Tischen

Soweit Vorrat.

Kurzwaren

Kleider-Büsten

für Schneiderinnen und Hausbedarf
französische Form 3.75 mit Ständer 5.25

Nadlerwaren

- Nähnaedel Blitz, beliebte Schneiderinnen-nadel Brief 25 Stück 5 ₰
- Nähnaedel Conic-Eyd, vorzügliche Nadel Brief 25 Stück 9 ₰
- Stopfnaedel Brief 25 Stück 5 ₰
- Sicherheitsnadeln in Glashülsen Hülse 8 ₰
- Sicherheitsnadeln „Ich helfe Dir“ Brief 5 ₰
- Haarnadeln „Heureka“, mit Seide umspunnen, in Haarfarbe Brief 6 ₰
- Haarnadeln „Monopol“, extra stark, gebogen Karton 7 ₰
- Haarnadeln „Fastrada“, m. Kugelsp. Brief 6 ₰
- Haarnadeln Aluminium, glatt oder gewellt Karton 8 ₰
- Haarnadeln „Aida“ extra stark, gebogen, glatt oder gewellt Karton 5 ₰
- Lockennaedel „Primula“ Brief 25 Stück 3 ₰
- Lockennaedel leicht, sehr praktisch, mit umgebogenen Enden Brief 2 ₰
- Lockennaedel „Prinzess Viktoria“ 10 Brief 25 ₰
- Lockenwickler „Dora“, extra stark Karton 8 ₰
- Lockenwickler (Aluminiumschieber) St. 4 ₰
- Lockenwickler „Serpentine“ 4 Stück 5 ₰
- Stecknaedel mit bunten oder schwarzen Köpfen Brief 100 Stück 4 ₰
- Stecknaedel „Meteor“, Stahl Dose 100 gr. 33 ₰
- Stecknaedel „Meteor“, Stahl Dose 50 gr. 17 ₰
- Stecknaedel in Blechdosen, Stahl 50 gr. 15 ₰
- Stecknaedel in Blechdosen, Stahl 100 gr. 28 ₰

Druckknöpfe

- „Punktum“ rostfrei 12 Dtzd. 45 ₰
- „Ha-Te“ rostfrei 12 Dtzd. 50 ₰
- „Tizian“ garantiert rostfrei 12 Dtzd. 85 ₰
- „Pryms Zukunft und London“ Garantie-Marke Dtzd. 12 ₰

Letzte Neuheit

Bulgaren-Kordel Meter 35 ₰

Besonders beachtenswert

- Kleider-Metallbesätze in Stücken von 2 bis 4 Meter, zum Aussuchen Stück 45 ₰
- Wasch-Besätze bunt, passend für Kleider, Blusen u. Russenkittel, Stücke von 2 bis 4 Meter Stück 30 u. 35 ₰
- Gummi-Gürtelbänder Streifen von ca. 60 cm Streifen 35 ₰
- Gürtelschlösser einzelne Stücke 75 u. 95 ₰
- Gürtelschlösser in Altsilber- und Goldfarben, enorm billig 20 45 ₰
- Kleiderknöpfe sehr eleg. Stücke, auf Karten von 4 bis 12 Stück Karte 35 ₰
- Gummi-Rüschenband in fast allen Farben, in Streifen von 60 cm Streifen 10 20 ₰
- Wäschebördchen Stücke à 10 Meter, enorm billig Stück 35 45 ₰
- Halbleinen-Bänder für Wäsche u. Handtücher alle Breiten 3 Stück 10 ₰
- Wäscheknöpfe besonders vorteilhaft Karte 6 Dutzend 33 ₰
- Selbsteinfädler „Finis“ ständiger Preis Stück 15 ₰

Moderne Kragen

- in bulgarischen Farbenstellungen 95 ₰ 1.25 1.65
- Bulgaren-Gürtel 45 75 ₰
- Unterzieh-Passen aus Säumchen-Tüll Stück 75 95 ₰ 1.75
- Jabots mit Steh-Kragen 65 85 ₰

Kragenstützen

- „Halloh“ mit Seide umspunnen Dtzd. 15 ₰
- „Prinzess“ mit auswechselbaren Perlnadeln Paar 10 ₰
- „Rosette“ m. auswechselb. eingefaßt. Perln. Paar 15 ₰
- „Vascha“ Celluloid, mit Hülle z. Auswechseln Dtzd. 20 ₰
- Kragenstützen aus Celluloid Dutzend 3 7 ₰

Haken und Augen

- Haken u. Augen schwarz lack. Paket 2 ₰
- Haken u. Augen Messing versilbert Paket 10 ₰
- Federhaken „Bato“ Karte 6 ₰
- Taillenverschluß „Ise“ Dtzd. 70 ₰ Stück 6 ₰
- Taillenverschluß „Imperial“ Dtzd. 1.35 Stück 12 ₰
- Taillenverschluß „Gerta“ mit versilb. Hak. u. Aug. Dtzd. 200 St. 18 ₰

Knöpfe beherrschen die Mode

Wir bringen darin enorme Auswahl.

Wäsche-Monogramme

Ersatz für Handarbeit

- Favorit Corso Einz. Buchst. Dtzd. 23 ₰ Dtzd. 33 ₰ Dtzd. 28 ₰

Bandwaren

- Nahtband in schwarz u. weiß Stück 8 Mtr. 15 ₰
- Nahtband prima Qualität, in schwarz und weiß, Stück 8 Mtr. 30 ₰
- Tailenband gute Qualität Stück 10 Mtr. 50 ₰
- Lama-Litzen prima Qualität, fast alle Farb. St. 25 Mtr. 1.50 Mtr. 7 ₰
- Hosenschoner Eisengarn Mtr. 4 8 ₰
- Wäschebindeband Halbseide Stück à 10 Mtr. 70 ₰
- Wäsche-Bandschlösser aus Celluloid Dtzd. 55 ₰
- Mohair-Litze schwarz, 10 Meter 45 ₰

Schuhnestel

- Schuhnestel breit Rips, in schwarz und braun Paar 45 ₰
- Schuhnestel breit, in schwarz und braun Paar 30 35 ₰
- Schuhnestel breit, Macco, in schwarz u. braun Paar 18 ₰
- Schuhnestel „Eisengarn“, 80 cm Dutzend 12 ₰
- Schuhnestel prima Eisengarn, zirka 100 cm lang Dutzend 15 30 ₰

Strumpfhalter

- Strumpfhalter Hosenträgergummi Paar 25 ₰
- Strumpfhalter Hosenträgergummi Paar 35 ₰
- Strumpfhalter Rüschengummi Paar 25 ₰

Armblätter

- Armblatt Trikot Paar 8 10 ₰
- Armblatt Batist, gef., waschbar Paar 15 25 ₰
- Armblatt Batist, gefüttert, waschbar, vorzügl. Haltbarkeit Paar 25 35 ₰
- Armblattbefestiger „erspart d. Annähen“ sehr praktisch Karte 15 ₰

Armblätter

- zum Anziehen. Ersatz für Untertaillen Paar 45 75 95 ₰ 1.25

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluger Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polstermöbel oder minderwertigen Kettenträger in den leichten, reinlichen und staubfreien

Karrer's Patent - Sprungfeder - Rost

umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit. (Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung
Philippstraße 19 Telefon 1659.

Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Verlangens-
lichbeständige giftfreie
Rosenkavalier
Tapeten
der Tapetenfabrik Coswig
Spezialkollektionen für höchste Ansprüche
„Schloss Parais“
Niederlage bei: H. Durand, Douglasstraße 26, Telefon 2435.
Spezialgeschäft neuzeitlicher Wanddekorationen.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 10.

Künstl. Blumen Blätter und W. Eims Nachf. Bestandteile Adlerstrasse 7.

Das Estrella = Piano

ist der beste Klavierspiel-Apparat

Beste Nuancierfähigkeit. Das Estrella-Piano wird stets gern vorgeführt im Piano-Lager der Firma

JOHS. SCHLAILE,
Douglasstraße 24 Karlsruhe Telefon 339

Nr. 15

Sonntagszeitung des Karlsruher Tagblattes

Seite 120



Schachzeitung

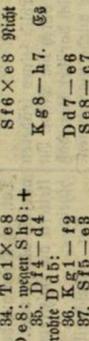
Partie Nr. 28.

Weiße: ... Schwarze: ...

- 1. e2-e4 ... 2. Sf1-f3 ... 3. Lg1-f2 ...

am besten 18. Te4, de1; 14. Le6; ...

Endspiel Nr. 18.



h7-h6 ... Sf6xe8 ...

32. Sd4-f5 ... 33. Dd2-f4 ...

34. Dg5 ... 35. Dd4-d1 ...

36. Kd1 ... 37. Sg4-g5 ...

38. Sg4-g5 ... 39. Sg4-g5 ...

40. Sg4-g5 ... 41. Dc5-e3 ...

42. Dg2 ... 43. h4xg5 ...

44. Da7-a8 ... 45. Da8-a8 ...

46. De8-e7 ... 47. De7-e7 ...

48. Kf3 ... 49. Kf2-f1 ...

50. Sg2-e1 ... 51. Dd8-d1 ...

52. Dd4-d1 ... 53. Se1-e2 ...

54. Dd1xe2 ... 55. Dd2-f5 ...

56. Df3 ... 57. Kf1xe2 ...

58. Kf1xe2 ... 59. Kc3-d3 ...

60. Kc3-d3 ... 61. Kd3-e4 ...

62. Ke4-f5 ... 63. Kc3xf3 ...

64. Dd6-d6 ... 65. Dd6xd4 ...

66. Dd4-d4 ... 67. Se6-d4 ...

68. Se6-d4 ... 69. Sc4-c3 ...

70. Dc5-e3 ... 71. Dc5-e3 ...

Endspiel Nr. 31.



h7-h6 ... Sf6xe8 ...

32. Sd4-f5 ... 33. Dd2-f4 ...

34. Dg5 ... 35. Dd4-d1 ...

36. Kd1 ... 37. Sg4-g5 ...

38. Sg4-g5 ... 39. Sg4-g5 ...

40. Sg4-g5 ... 41. Dc5-e3 ...

42. Dg2 ... 43. h4xg5 ...

44. Da7-a8 ... 45. Da8-a8 ...

46. De8-e7 ... 47. De7-e7 ...

48. Kf3 ... 49. Kf2-f1 ...

50. Sg2-e1 ... 51. Dd8-d1 ...

52. Dd4-d1 ... 53. Se1-e2 ...

54. Dd1xe2 ... 55. Dd2-f5 ...

56. Df3 ... 57. Kf1xe2 ...

58. Kf1xe2 ... 59. Kc3-d3 ...

60. Kc3-d3 ... 61. Kd3-e4 ...

62. Ke4-f5 ... 63. Kc3xf3 ...

64. Dd6-d6 ... 65. Dd6xd4 ...

66. Dd4-d4 ... 67. Se6-d4 ...

68. Se6-d4 ... 69. Sc4-c3 ...

70. Dc5-e3 ... 71. Dc5-e3 ...



Delphischer Spruch.

Durch Stamm folgt ihm der Sieg, so ruhmlos ...

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Worträtsel: ... Ziffernstrahl: ...

Legograph: ... Bilderrätsel: ...

Vexierbild: ...

Merkrätzel: ...

Rätsellese: ...

Füllrätsel: ...

Sonntags-Zeitung

des Karlsruher Tagblatts

1913

Nr. 15 Karlsruher, Sonntag, 13. April

Die Seele der Masse.

Von Privatdozent Dr. Oscar Ewald (Wien).

Es ist nicht in einem bildlichen Sinne ...

Es gibt nunmehr einen Begriff ...

Hier können wir zurückblickend ...

Es soll zuerst noch dem ...

Stube... Erinnerung an 1815... (18. bis 19. April)

Sturm auf Sittenberg... (18. bis 19. April)

Das eigene Haus und sein Garten... (18. bis 19. April)

Literarische Umschau

Schattenrücken... (18. bis 19. April)

Das eigene Haus und sein Garten... (18. bis 19. April)

Schattenrücken... (18. bis 19. April)

Stube... Erinnerung an 1815... (18. bis 19. April)

Sturm auf Sittenberg... (18. bis 19. April)

Das eigene Haus und sein Garten... (18. bis 19. April)

Literarische Umschau

Schattenrücken... (18. bis 19. April)

Das eigene Haus und sein Garten... (18. bis 19. April)

Schattenrücken... (18. bis 19. April)

Stube... Erinnerung an 1815... (18. bis 19. April)

Sturm auf Sittenberg... (18. bis 19. April)

Das eigene Haus und sein Garten... (18. bis 19. April)

Literarische Umschau

Schattenrücken... (18. bis 19. April)

Das eigene Haus und sein Garten... (18. bis 19. April)

Schattenrücken... (18. bis 19. April)

Überall mit dem größten Interesse entgegengenommen zu werden. Seit dem 1. October (1897) einen der vorbesten Plätze unter den...

geme des berühmte alte herzog und geben es neu heraus. Auch die jüngere Schwester ist in dem Buche enthalten, was ich ein...

Die letzten drei Worte durch die Menge. „Wie er gebürd hat! Wie Löwe!“ künftige Mundgeruch...

Der Herrschaft der Gewaltigen. „Stephan Modibowski“... nachzugeben, wie sie seit vierhundert Jahren noch lieber getan hatte...

Ein Gemurmel erwartungslosen Staunens durch das Hof. Stephanerger Rufart entfiel die sich. Für einen Moment...

er sich einen Auf und ab zum zweitenmal schrie: „Sch mach die auf die Folgen aufmerksamt! Hochmalts: geb die Würde heraus,...

geruch. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ jauchte Mund... die Schritte gehend, und die mustersüßen Arme kampfbereit wiegend.

„Man zu! Von Rufart“, sagte er fester. In Rufarts Gesicht arbeitete es, und der aufsteigende Zorn...

in ein spöttisches Gefächler über. Es stieg noch leise und verhalten, aber als Rufarts Ohren schlug es wie die Hölle dem Vögelchen...

„Na“, fragte Modibowski, höhnlich setzend. — Da endlich fand der Stadtergerant den Mut, alles auf eine Karte zu setzen.

Rufart schrie! „Denn kreisliche Mundgeruch: „Er zischt! Wahrscheinlich Gott! Er hatte auch recht. Rufart's Arm träumte sich in gewaltigem...

„Heißt und schreiß, was wir ein unheimlich Stabfegeranten haben!“ sagte Modibowski erwidert. „Gebürd hat er wie zwei Löwen und's...

Die Stübchen gedachte es ihm auch. Als er tags darauf, beschämt, aber aller Gewohnheit treu, den...

empfangen. Gänglich ungelächert und in einer Feinheit trat, den allen sichtbar davon Zeugnis ablegte, daß es mit feiner Reue...

eben die kleine Steintreppe hinaufsteigen, als vom Schlußpauke her, erklang, das, nach der Melodie des „General Laubon“ gelungen,

wie ein Pfiffenstich sein Ohr traf. Rufart, Rufart, Rufart, nicht blanz! — „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

„Ihr Stübchen!“ S. ihr Stübchen! wandte er sich um. Die Kinder stoben... aber schon auseinander, ehe er überhaupt nur dorthin konnte...

„Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ antwortete der stämmige Bauernknecht freundlich. „Du, was verdammt mir die Ehre, von Modibowski? E...“

„Angehörig?“ „Wie heißt angehörig?“ fragte Modibowski und presste in grenzenlosen Erstaunen beide Hände. „Und was ist das für ein Puff?“

zu lächeln, daß sein kleiner Körper auf und ab schaukelte. „Aber der Preis, was Sie für die neue machen, ist gut! Hätten Sie vier fünfzig Pfennig, hat' ich gedacht, es ist e...“

„Zu Hilfe, zu Hilfe! Gemacht!“ schrie Modibowski, die sich nach dem verdröhren Augen auf die Gruppe von Landweiden, die sich...

„Eins!“ schreie Modibowski. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ Rufart's nicht, dachte Modibowski verzweifelt. „Rufart's Wegener'ner Puff?“

„Drei!“ schreie Modibowski. In blühender Geduldigkeit zog der Bergemadigte seine Hand vom Wangen enfernen wollte. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

„Bei dem Gott meiner Väter! Ihr sollt sie haben“, schrie er jammernd. „Nur laßt mich wieder auf meine eigenen zwei Bein.“

Rufart's nicht, dachte Modibowski verzweifelt. „Rufart's Wegener'ner Puff?“ „Drei!“ schreie Modibowski. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

unterrichtet, um den Aufsteiger in freigem Anstand Rufart's gemüht. „Gott, der die Erde erschaffen hat, ich bitte dich, laß mich aufhören!“

aber nicht nur durch Haus abnehmend, sondern beileidigte die Bedrohungs. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

überall mit dem größten Interesse entgegengenommen zu werden. Seit dem 1. October (1897) einen der vorbesten Plätze unter den...

Die letzten drei Worte durch die Menge. „Wie er gebürd hat! Wie Löwe!“ künftige Mundgeruch...

Der Herrschaft der Gewaltigen. „Stephan Modibowski“... nachzugeben, wie sie seit vierhundert Jahren noch lieber getan hatte...

Ein Gemurmel erwartungslosen Staunens durch das Hof. Stephanerger Rufart entfiel die sich. Für einen Moment...

er sich einen Auf und ab zum zweitenmal schrie: „Sch mach die auf die Folgen aufmerksamt! Hochmalts: geb die Würde heraus,...

geruch. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ jauchte Mund... die Schritte gehend, und die mustersüßen Arme kampfbereit wiegend.

„Man zu! Von Rufart“, sagte er fester. In Rufarts Gesicht arbeitete es, und der aufsteigende Zorn...

in ein spöttisches Gefächler über. Es stieg noch leise und verhalten, aber als Rufarts Ohren schlug es wie die Hölle dem Vögelchen...

„Na“, fragte Modibowski, höhnlich setzend. — Da endlich fand der Stadtergerant den Mut, alles auf eine Karte zu setzen.

Rufart schrie! „Denn kreisliche Mundgeruch: „Er zischt! Wahrscheinlich Gott! Er hatte auch recht. Rufart's Arm träumte sich in gewaltigem...

„Heißt und schreiß, was wir ein unheimlich Stabfegeranten haben!“ sagte Modibowski erwidert. „Gebürd hat er wie zwei Löwen und's...

Die Stübchen gedachte es ihm auch. Als er tags darauf, beschämt, aber aller Gewohnheit treu, den...

empfangen. Gänglich ungelächert und in einer Feinheit trat, den allen sichtbar davon Zeugnis ablegte, daß es mit feiner Reue...

eben die kleine Steintreppe hinaufsteigen, als vom Schlußpauke her, erklang, das, nach der Melodie des „General Laubon“ gelungen,

wie ein Pfiffenstich sein Ohr traf. Rufart, Rufart, Rufart, nicht blanz! — „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

„Ihr Stübchen!“ S. ihr Stübchen! wandte er sich um. Die Kinder stoben... aber schon auseinander, ehe er überhaupt nur dorthin konnte...

„Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ antwortete der stämmige Bauernknecht freundlich. „Du, was verdammt mir die Ehre, von Modibowski? E...“

„Angehörig?“ „Wie heißt angehörig?“ fragte Modibowski und presste in grenzenlosen Erstaunen beide Hände. „Und was ist das für ein Puff?“

zu lächeln, daß sein kleiner Körper auf und ab schaukelte. „Aber der Preis, was Sie für die neue machen, ist gut! Hätten Sie vier fünfzig Pfennig, hat' ich gedacht, es ist e...“

„Zu Hilfe, zu Hilfe! Gemacht!“ schrie Modibowski, die sich nach dem verdröhren Augen auf die Gruppe von Landweiden, die sich...

„Eins!“ schreie Modibowski. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ Rufart's nicht, dachte Modibowski verzweifelt. „Rufart's Wegener'ner Puff?“

„Drei!“ schreie Modibowski. In blühender Geduldigkeit zog der Bergemadigte seine Hand vom Wangen enfernen wollte. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

„Bei dem Gott meiner Väter! Ihr sollt sie haben“, schrie er jammernd. „Nur laßt mich wieder auf meine eigenen zwei Bein.“

Rufart's nicht, dachte Modibowski verzweifelt. „Rufart's Wegener'ner Puff?“ „Drei!“ schreie Modibowski. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

unterrichtet, um den Aufsteiger in freigem Anstand Rufart's gemüht. „Gott, der die Erde erschaffen hat, ich bitte dich, laß mich aufhören!“

aber nicht nur durch Haus abnehmend, sondern beileidigte die Bedrohungs. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

überall mit dem größten Interesse entgegengenommen zu werden. Seit dem 1. October (1897) einen der vorbesten Plätze unter den...

Die letzten drei Worte durch die Menge. „Wie er gebürd hat! Wie Löwe!“ künftige Mundgeruch...

Der Herrschaft der Gewaltigen. „Stephan Modibowski“... nachzugeben, wie sie seit vierhundert Jahren noch lieber getan hatte...

Ein Gemurmel erwartungslosen Staunens durch das Hof. Stephanerger Rufart entfiel die sich. Für einen Moment...

er sich einen Auf und ab zum zweitenmal schrie: „Sch mach die auf die Folgen aufmerksamt! Hochmalts: geb die Würde heraus,...

geruch. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ jauchte Mund... die Schritte gehend, und die mustersüßen Arme kampfbereit wiegend.

„Man zu! Von Rufart“, sagte er fester. In Rufarts Gesicht arbeitete es, und der aufsteigende Zorn...

in ein spöttisches Gefächler über. Es stieg noch leise und verhalten, aber als Rufarts Ohren schlug es wie die Hölle dem Vögelchen...

„Na“, fragte Modibowski, höhnlich setzend. — Da endlich fand der Stadtergerant den Mut, alles auf eine Karte zu setzen.

Rufart schrie! „Denn kreisliche Mundgeruch: „Er zischt! Wahrscheinlich Gott! Er hatte auch recht. Rufart's Arm träumte sich in gewaltigem...

„Heißt und schreiß, was wir ein unheimlich Stabfegeranten haben!“ sagte Modibowski erwidert. „Gebürd hat er wie zwei Löwen und's...

Die Stübchen gedachte es ihm auch. Als er tags darauf, beschämt, aber aller Gewohnheit treu, den...

empfangen. Gänglich ungelächert und in einer Feinheit trat, den allen sichtbar davon Zeugnis ablegte, daß es mit feiner Reue...

eben die kleine Steintreppe hinaufsteigen, als vom Schlußpauke her, erklang, das, nach der Melodie des „General Laubon“ gelungen,

wie ein Pfiffenstich sein Ohr traf. Rufart, Rufart, Rufart, nicht blanz! — „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

„Ihr Stübchen!“ S. ihr Stübchen! wandte er sich um. Die Kinder stoben... aber schon auseinander, ehe er überhaupt nur dorthin konnte...

„Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ antwortete der stämmige Bauernknecht freundlich. „Du, was verdammt mir die Ehre, von Modibowski? E...“

„Angehörig?“ „Wie heißt angehörig?“ fragte Modibowski und presste in grenzenlosen Erstaunen beide Hände. „Und was ist das für ein Puff?“

zu lächeln, daß sein kleiner Körper auf und ab schaukelte. „Aber der Preis, was Sie für die neue machen, ist gut! Hätten Sie vier fünfzig Pfennig, hat' ich gedacht, es ist e...“

„Zu Hilfe, zu Hilfe! Gemacht!“ schrie Modibowski, die sich nach dem verdröhren Augen auf die Gruppe von Landweiden, die sich...

„Eins!“ schreie Modibowski. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“ Rufart's nicht, dachte Modibowski verzweifelt. „Rufart's Wegener'ner Puff?“

„Drei!“ schreie Modibowski. In blühender Geduldigkeit zog der Bergemadigte seine Hand vom Wangen enfernen wollte. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

„Bei dem Gott meiner Väter! Ihr sollt sie haben“, schrie er jammernd. „Nur laßt mich wieder auf meine eigenen zwei Bein.“

Rufart's nicht, dachte Modibowski verzweifelt. „Rufart's Wegener'ner Puff?“ „Drei!“ schreie Modibowski. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

unterrichtet, um den Aufsteiger in freigem Anstand Rufart's gemüht. „Gott, der die Erde erschaffen hat, ich bitte dich, laß mich aufhören!“

aber nicht nur durch Haus abnehmend, sondern beileidigte die Bedrohungs. „Wie er gebürd hat! Wie zwei Löwen!“

Zwei eingegangene Bücher und Zeitschriften.

(Ersprechend eingehender Bücher vorbestellen.)
Mag. Daubert: Der Geisteswandel in der neueren Geschichte.
Mag. Daubert: Der Geisteswandel in der neueren Geschichte.

Der Strahl der Dichterin.

Die Seltsamkeit Friederike hat ihren Geburtstag gefeiert, und es war dabei eine hübsche Beobachtung zu machen, die folgt: noch immer diese besorgene Erinnerungsliebe wirkt.
Die Dichterin Friederike ist eine ausgesprochen poetische Natur.

Sonnenlichter.

Die Sonne, die selbst in der wärmsten Jahreszeit, vermag, doch man sich angedacht der gerade jetzt mit dem Sommermonat erneuert einzufließen Sonnenlichter.
Die Sonne, die selbst in der wärmsten Jahreszeit, vermag, doch man sich angedacht der gerade jetzt mit dem Sommermonat erneuert einzufließen Sonnenlichter.

besteht nicht, sondern unter diesen klaffenden Schritten ist das dempftungsartige Sonnenlicht von Abwehr, und der blaue Widerschein der Sonne von Licht, deren edle Farben, und die blaue Widerschein.
Die Sonne, die selbst in der wärmsten Jahreszeit, vermag, doch man sich angedacht der gerade jetzt mit dem Sommermonat erneuert einzufließen Sonnenlichter.

Stadtergeant Putsch.

Stadtergeant Putsch.
Stadtergeant Putsch.
Stadtergeant Putsch.

Stadtergeant Putsch.

Stadtergeant Putsch.
Stadtergeant Putsch.
Stadtergeant Putsch.